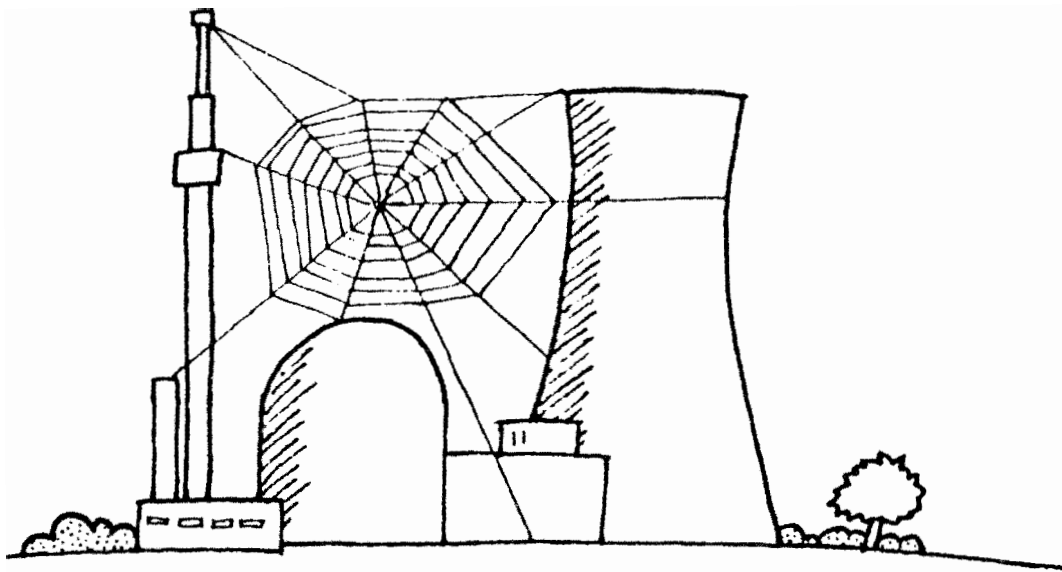


# 1. Schüler argumentieren für den Frieden



Diese Blätter sollen für diejenigen unter Euch ein Hilfsmittel sein, die etwas für die Verminderung der Gefahr eines Atomkriegs und der wahrscheinlichen Auslöschung allen menschlichen Lebens tun wollen.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Teile:

- Fragen und Antworten: Die häufigsten Argumente gegen die nukleare Abrüstung und Antworten darauf. Tips für die Diskussion.
- «action»: Anregungen zu Aktionen für die nukleare Abrüstung und worauf man dabei achten sollte.

Alle Vorschläge gründen sich auf Ideen und Erfahrungen, die verschiedene Friedensgruppen gemacht haben. Dies gilt für Gruppen in der Schweiz und im Ausland, im Osten und im Westen, Erwachsene, Schüler und sogar Kinder. Ihnen und Euch ist dieses Kapitel gewidmet.

Eine Schwierigkeit für uns besteht darin, dass wir Jugendliche jeden Alters mit diesen Anregungen ansprechen wollen. Deshalb sind Teile des Textes für Euch zu einfach, respektive zu kompliziert, sowohl sprachlich als auch in bezug auf den Gedankengang. Versucht also das rauszuholen, was Ihr brauchen könnt. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar, nur so können wir diese Blätter laufend verbessern.



So und jetzt, viel Spass bei der Arbeit. Spass? Ja, auch wenn das Thema sehr beängstigend ist, allein die Tatsache, dass Ihr Euch in Eurer Freizeit für eine Zukunft ohne Angst vor einer Atomkatastrophe einsetzt, ist eine Hoffnung für uns und Euch. Zudem, mit Humor und Freundlichkeit kann man die meisten Menschen besser für eine Sache gewinnen als mit sturem, tierischem Ernst, Drohfinger oder Schuldgefühlen.

# Fragen und Antworten

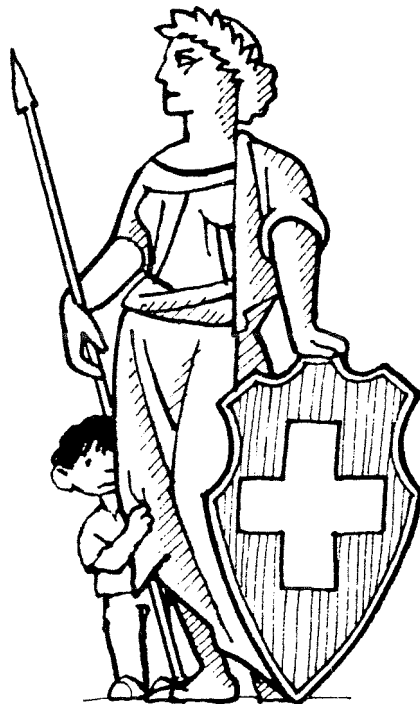
F: Was kann ich tun für die nukleare Abrüstung?

A: Wir würden Dir empfehlen, zuerst eine(n) oder mehrere Gleichgesinnte zu finden. Am besten bildet Ihr eine kleine Gruppe.

F: Warum das?

A: Für diese Arbeit wird es u.a. **Anschauer** brauchen. Als Gruppe könnt Ihr Euch gegenseitig aufstellen, wenn Euch der Schnauf ausgeht. Ihr werdet immer wieder feststellen, wie wenig manche Leute bereit sind, sich mit Euren Fragen und Argumenten auseinanderzusetzen.

F: Warum wollen denn die meisten Menschen nichts von der Abrüstung wissen?



A: Wir Menschen haben vor Neuem oft Angst (erinnerst Du Dich, als Du zum erstenmal ins Wasser sprangst?). Die Vorstellung, dass die riesigen Atombombenlager den Frieden in der Welt sichern, ist in den letzten 40 Jahren ständig von den Kriegsspezialisten der Regierungen wiederholt worden. Es wird Jahre brauchen, bis die Menschen überhaupt etwas anderes denken können.

- F: Wie sollen wir denn da wissen, wem wir glauben sollen?
- A: Da habt Ihr ganz recht. Die Spezialisten sind sich übrigens auch nicht einig. Interessanterweise finden sich unter den Befürwortern der Abrüstung viele ehemalige Generäle, Verteidigungsminister und andere Spezialisten. Vielleicht sind sie weiser geworden? Prüft die Argumente beider Seiten, schaut Euch die Leute an, die sie vertreten, wie sie diese vertreten, was sie für versteckte Interessen haben könnten.
- F: Warum sind so viele Kriegsspezialisten gegen die Abrüstung oder halten sie für unmöglich?
- A: Weil sie Angst haben und misstrauisch sind. Stell Dir vor, jemand, der seine ganze Lebensenergie für den Aufbau oder die Propagierung von Atombomben einsetzt, wird es nicht leicht haben, sein bisheriges Lebenswerk und damit sich selbst in Frage zu stellen.
- F: Wie sollen wir uns in Diskussionen mit Gegnern der Abrüstung verhalten?



- A: Versucht u.a. **den Standpunkt der andern zu verstehen**, Euch in Ihre Haut zu versetzen, zu verstehen, warum sie so denken und argumentieren müssen. Das hilft Euch erstens, die richtigen Argumente zu finden. Und zweitens beeindruckt Euch dann ihr Auftreten weniger.
- F: Wie sollen wir uns als Jugendliche überhaupt gegenüber Erwachsenen und Spezialisten mit ihrer Selbstsicherheit behaupten können?
- A: Werdet selber auch Spezialisten. Jede(r) von Euch kann ein Sachgebiet genau bearbeiten, den andern eine Zusammenfassung anfertigen. So hat dann jede(r) ein Spezialgebiet und alle ein Grundwissen. Zudem: Versucht unter dem grossartigen Gebaren das kleine, ängstliche Kind zu suchen. Je aufgebläser jemand sich benimmt, desto mehr Angst verbirgt er meist darunter.

F: Was sollen wir tun, wenn uns die Gefühle in einer Diskussion durchbrechen, wenn eine(r) von uns weint oder wütend wird?

A: Im Gefühle verbergen sind Euch Erwachsene sicher überlegen. Lasst Euch deswegen nicht beschämen und «disqualifizieren». Steht dazu, das entwaffnet Eure Gesprächspartner oft. Sprecht sie auf der Gefühlsebene an, versucht den Menschen in ihnen zu erreichen, den Vater, Grossvater usw.

F: Und wenn sie uns wie unvernünftige Kinder behandeln, uns sagen, wir seien noch zu jung, wir verstünden nichts von der Wirklichkeit dieser (bösen) Welt?

A: Dann sind Eurem Gegenüber offenbar die Argumente ausgegangen und Ihr könnt ihn auf dieses «Foul» aufmerksam machen.

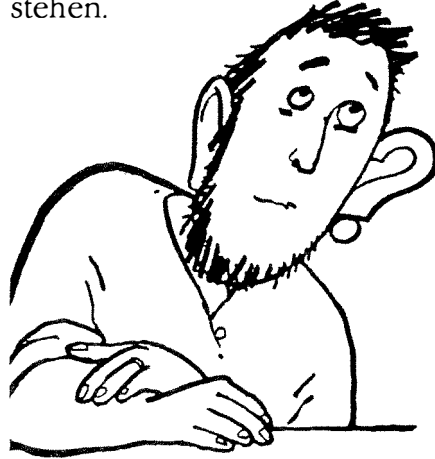
F: Was können wir den «Kriegsspezialisten» Positives vorschlagen?

A: Wie wäre es, ihnen vorzuschlagen, den **Friedensspezialisten** einmal eine Chance zu geben, nachdem die Menschheitsgeschichte gezeigt hat, dass das Prinzip der **Abschreckung** als Friedensgarantie versagt hat? Dass auch im Atombombenzeitalter, also in den letzten 40 Jahren, Millionen von Menschen in grausamen Kriegen getötet, verletzt und gequält worden sind.

F: Was für Aktionen sollen wir unternehmen und wie?

A: Sprecht mit allen möglichen Leuten darüber, zeigt wie sehr Euch die atomare Bedrohung berührt. Zeigt Eure Gefühle, aber konfrontiert Eure Gesprächspartner auch mit Fakten, Informationen, Argumenten.

**Erwachsene** sind oft sehr betroffen von Äusserungen von Jugendlichen und Kindern zu Problemen, die sie bewusst oder unbewusst beschäftigen (auch wenn sie es sich im ersten Moment nicht anmerken lassen!). Es ist für Euch vielleicht sehr wichtig, mit Euren Eltern darüber zu sprechen, weil Ihr deren Meinung dazu kennenlernen wollt. Falls solche Gespräche in Eurer Familie üblich sind, könnt Ihr Euch gerade dort üben. Falls aber schon Spannungen zwischen den Generationen bestehen, dann spart das Familiengespräch lieber für später auf und beginnt mit Menschen, von denen Ihr wisst, dass Sie Euren Anliegen zumeist offen gegenüberstehen.

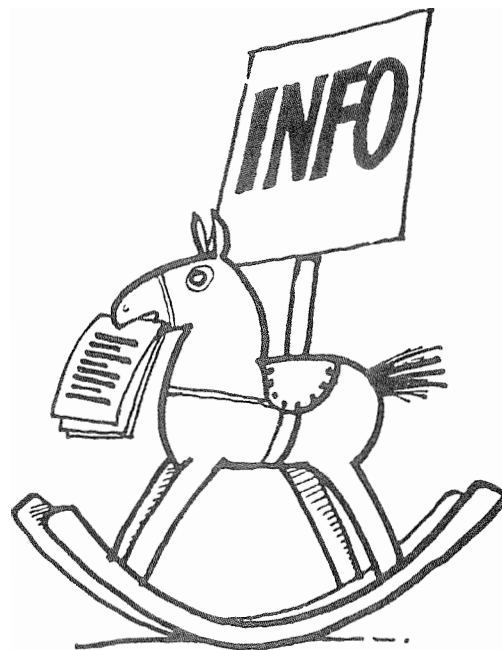


**Gleichaltrige** sind sehr wichtig, sie sind die Wähler und Politiker der Zukunft (und auch mögliche Mitglieder Eurer Gruppe). In ihren Vorstellungen sind sie oft noch beweglicher als die Älteren. Sie wollen auch eine Zukunft haben, möglichst eine ohne ständige Angst vor der nuklearen Katastrophe. Gerade die «Oberflächlichen» Deiner Generation, die scheinbar nur Töffli, Musik, Mode oder Drogen im Kopf haben, verbergen oft eine grosse Hoffnungslosigkeit unter ihrem aufgestellten Äusseren. Vielleicht treibt sie u.a. auch die Angst vor der Atomkatastrophe dazu, noch möglichst viel erleben zu wollen, bevor alles vorbei ist.

## **ACTION – «äkschen»**

### **1. Demos**

Demonstrationen sind etwas heikles. Es läuft zwar etwas, aber oft nicht das, was die Organisatoren erreichen wollen. Demos sind zwar publikumswirksam, aber die Medien, u.a. das Fernsehen, stellen meist den äusseren Ablauf so sehr in den Vordergrund, dass euer eigentliches Anliegen gar nicht zum Zuge kommt. Besonders peinlich ist es für Friedensgruppen, wenn ihre Demo von anderen Jugendlichen benützt wird, um ihre – möglicherweise einfühlbaren – Aggressionen loszuwerden. Das fällt dann voll auf Euch zurück und wird von Euren Gegnern sicher genüsslich ausgenützt. Auch wirkt eine Demo nur, wenn eine grosse Zahl Teilnehmer mobilisiert werden kann. Kleine Demos können demo-ralisierend sein! Mobilisieren kann man die Leute nur, wenn man einen Aufhänger (z.B. nach Schweizerhalle Demo mit 10'000 Schülern!) oder einen Reisser (z.B. gute Popgruppe, bekannter Kabarettist) hat. Für Demos braucht es eine polizeiliche Bewilligung, die Marschroute wird genau festgesetzt usw.



## 2. Info-Stand

Manche Gruppen stellen einen Stand auf und sprechen Passanten an, bieten ihnen Infos an. Doch reagieren in der Schweiz die Leute auf dieses direkte Vorgehen oft negativ. Geschickter ist es also, die Leute «anzulocken», z.B. indem Ihr etwas verkauft: alte Sachen auf einem Flohmarkt oder Selbstgemachtes, evtl. Essen auf einem zentralen Platz Eures Dorfs oder Quartiers oder im Zentrum einer Stadt. Denkt daran, eine Bewilligung einzuholen.



## 3. Strassentheater

Eine weitere Möglichkeit, die Leute anzuziehen (mit einem Info-Stand oder mit einem Flugblatt kombiniert) wäre ein Strassentheater. Ihr könnt es in Eurer Gruppe allein machen. Oder noch andere Jugendliche teilnehmen lassen, die mehr am Theater als am Thema Abrüstung interessiert sind (– das könnte sich ja mit der Zeit ändern). Vielleicht gibt es einen Lehrer oder sogar einen professionellen Regisseur, der Euch hilft, damit es eindrücklich und lustig wird. Wenn es allzu dilettantisch ist, kann es je nachdem peinlich wirken. Strassentheater ist nämlich nichts leichtes, aber es lohnt sich. Viel Vergnügen!

#### 4. Öffentliche Diskussionen

Hier kommen u.a. Jugendzentren, Kirchengemeinden usw. in Frage. Ihr könnt es als Diskussion unter Jugendlichen aufziehen, mit einem erfahrenen Diskussionsleiter, evtl. auch einem jugendlichen. Ihr könnt aber auch Erwachsene teilnehmen lassen. Man kann z.B. zwei oder mehr Leute am Anfang der Veranstaltung die verschiedenen Meinungen kurz vertreten lassen (kontradiktorisches Gespräch). Dann müsst Ihr aber aufpassen, dass die Diskussion nicht zu einem Streit der Spezialisten wird und das Publikum nichts zu sagen wagt, und die meisten frustriert und mit der Faust im Sack nach Hause gehen. Es empfiehlt sich, die Redezeit, auch die der Spezialisten, zu beschränken, damit sich möglichst viele Anwesende äussern. Vielleicht macht Ihr auch mehrere kleinere Gruppen, dann haben viele Menschen weniger Hemmungen, etwas zu sagen. Es macht einen Unterschied für den Verlauf der Diskussion, ob Ihr die Spezialisten auf einer Bühne plaziert und das Publikum zu ihnen aufschauen muss, oder ob Ihr alle zusammen in einen Kreis setzt.



Sehr bewährt haben sich **Filme** über die Auswirkungen eines Atomkriegs als Einleitung einer Diskussion. Ihr könnt solche Filme bei PSR-Schweiz, Postfach 1040, 4001 Basel, Tel. Nr. 061/67 20 10 ausleihen. Wir haben auch eine Dia-Sammlung zum ausleihen.

Eine weitere Möglichkeit sind **Ausstellungen**, zum Thema atomare Abrüstung, in öffentlichen Gebäuden oder, u.a. im Sommer, auf Plätzen. Auch hier kann die PSR-Schweiz Euch zu Material verhelfen. Doch sollte immer jemand dort sein, um über Fragen zu diskutieren. Im Idealfall sollte auch eine oder mehrere öffentliche Diskussionen im Zusammenhang mit der Ausstellung stattfinden, damit die Leute nicht nach dem Schock der nuklearen Bedrohung mit ihrer Betroffenheit allein sind. Sonst werden sie es möglichst schnell wieder vergessen, um nicht zu verzweifeln. Und dann hat das Ganze wenig gebracht.



## 5. Leserbriefe

Leserbriefe werden von seriösen Zeitungen und Zeitschriften meist gerne angenommen, wenn sie kurz, gut verständlich und nicht zu aggressiv im Stil geschrieben sind:

**Kurz:** Sicher ist es schwierig, etwas so Komplexes wie die nukleare Abrüstung kurz zu vertreten, aber je länger ein Artikel, desto weniger Leute lesen ihn.

**Gut verständlich** wird ein Text, wenn Ihr mehrere kurze Sätze bildet statt eines Bandwurms.

Ein allzu **aggressiver** Stil stellt dem Leser meist ab, so dass er gar nicht mehr richtig aufnimmt, was Ihr zu sagen habt.

Besonders Jugendzeitschriften und Jugendseiten von Zeitschriften sind gute Orte, um Eure Ansichten zu vertreten.



## 6. Briefe an Politiker, Regierungen usw.

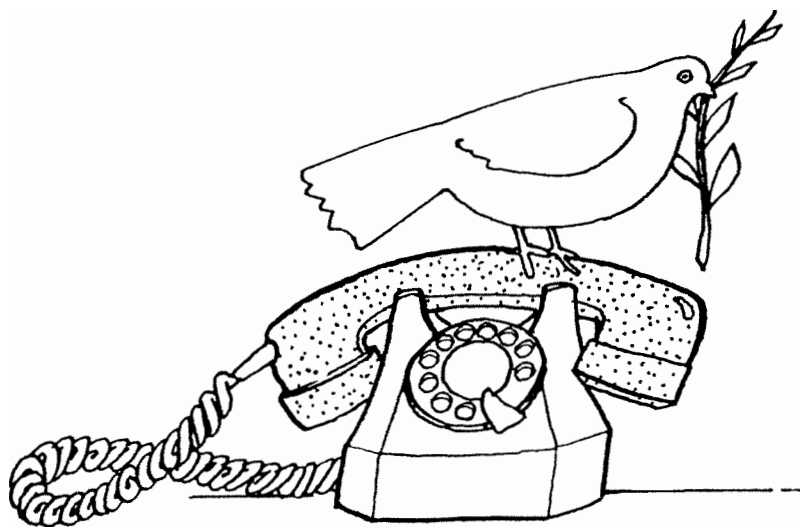
Wenn Ihr findet, dass ein bestimmtes Land oder ein Politiker eine besonders fragwürdige oder lobenswerte Haltung zum Thema Abrüstung einnimmt, so sollt Ihr dies unbedingt zum Ausdruck bringen. Es empfiehlt sich, dabei beide Seiten eines Konflikts anzusprechen. In jedem Fall ist es geschickt, der Gegenseite und auch anderen Interessierten (z.B. Medien) eine Kopie Eures Briefs zuzustellen und dies im Original zu vermerken. So muss der Empfänger Euren Brief ernst nehmen und beantworten. Briefe an ausländische Regierungen richtet Ihr an die betreffende Botschaft in Bern (Adressen im Telefonbuch).

## 7. Petitionen

Eine Meinungsäußerung bekommt umso mehr Gewicht, als sie von vielen Leuten geteilt wird. Eine Petition muss so formuliert sein, dass ihre Forderung unmissverständlich herauskommt und zugleich von möglichst vielen Menschen unterzeichnet werden kann. Petitionen sind sehr wirksame politische Instrumente, sie haben z.B. schon vielen politischen Gefangenen die Freiheit gebracht oder das Leben gerettet! Sie können auch von Kindern und Ausländern unterzeichnet werden. Was die Adressaten betrifft, gilt das gleiche wie unter 6.

## 8. Brieffreundschaften

Vielleicht möchtet Ihr mit Gleichgesinnten in einem anderen Land, sei es Ost oder West, Nord oder Süd, einen Briefwechsel zu diesem und anderen Themen beginnen. Ihr könnt unser Büro als Vermittlungsstelle dafür benützen. Sendet uns einen Brief mit den wichtigsten Angaben wie Name, Adresse, Alter, Schule oder Beruf und bevorzugte Länder für einen Briefwechsel.



Für einige Aktionen braucht Ihr ja Informationsmaterial. Ihr könnt dies entweder selber produzieren oder von bestehenden Organisationen übernehmen, die sich für die atomare Abrüstung einsetzen. Diese Organisationen werden Euch sicher auch gerne unterstützen und in gewissen Fragen beraten, oder z.B. mit dem Transport eines Standes helfen. Überlegt Euch aber schon im voraus, wieweit Ihr diese Hilfe wollt und wieweit Ihr autonom bleiben wollt. Wir wünschen Euch viel Ausdauer, Freude und Erfolg.

Roger Dreyfus  
Hinterzweienstrasse 57  
4132 **Muttenz**  
Tel. 061/61 84 72

oder **Ärzte für Soziale Verantwortung**  
Postfach 1040  
4001 **Basel**  
Tel. 061/67 20 10

# 2. Lieder, Texte und Bilder

## Das Restrisiko

von Franz Hohler

Sie finden vielleicht, ich passe nicht hierher  
da müsste ich sagen, das bedaure ich sehr  
denn ich bin praktisch bei jedem Empfang  
vielleicht nicht zuvorderst, eher hinten im Gang  
da tauche ich auf, ohne Eile, ohne Hast  
und stehe dann da wie der dreizehnte Gast

Meine Damen, meine Herren  
wie geht es? Hallo!  
Mir geht es gut, ich bin das Restrisiko.  
Ich habe an alle von euch gedacht  
und habe ein Köfferchen mitgebracht.

Brennstabschmelzen und Natriumbrände  
plötzlich berstende Reaktorwände  
Computerfehler für Erstschlagbefehle  
und leckende Gase und Gifte und Öle –  
ist alles da drin, nehmt ihr alles in Kauf!  
Wollt ihr mal sehen? Dann mach ich es auf – (öffnet ein Schloss)

Meine Damen, meine Herren  
wie geht es? Hallo!  
Mir geht es gut, ich bin das Restrisiko.  
Ich habe an alle von euch gedacht  
und habe es für heute nicht aufgemacht.

Doch wo immer die Gesellschaft ihre Höhenflüge feiert  
wo immer man die Macht des Fortschritts beteuert  
wo immer man Gesetze und Verträge besiegelt  
wo immer man schwere Türen verriegelt  
da sieht man mich irgendwo im Hintergrunde  
und irgendeinmal schlägt meine Stunde!

Meine Damen, meine Herren  
ich bin ja so froh  
ich bin immer bei euch – das Restrisiko.

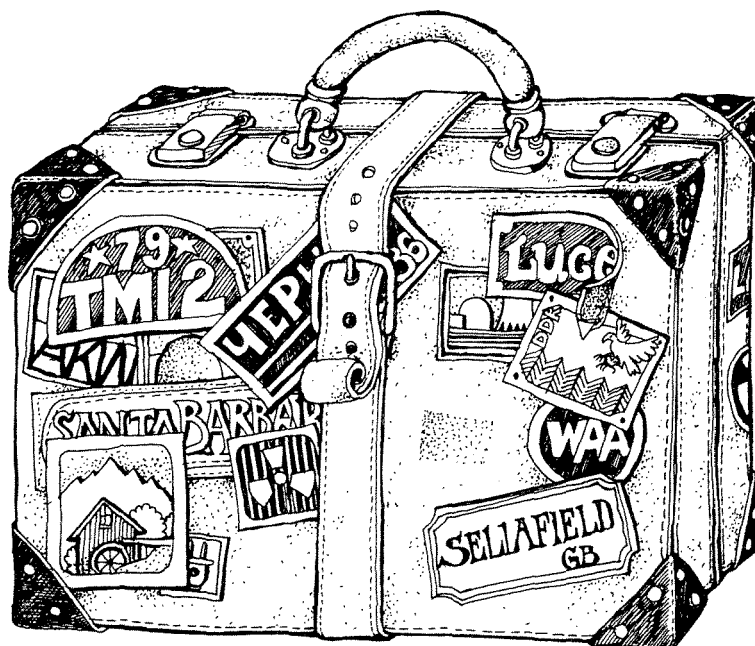
Auch wenn Sie am Sonntag mit den Kindern wandern  
von einem Juragipfel zum andern  
dann hören Sie vielleicht hinter sich einen Schritt  
und siehe, ich bin's und wandere mit...  
Ich bitte Sie wirklich, fühlen Sie sich frei!  
Doch merken Sie sich einfach – ich bin dabei...

Liebe Familien  
wie geht es? Hallo!  
Ich hab so gern Kinder – als Restrisiko.

Ich glaube, ich muss jetzt langsam wieder gehn  
es war wirklich schön, in Ihre Stube zu seh'n  
ich muss noch zur Expertensitzung des Bundes  
das ist immer etwas Hübsches, Nettes und Rundes  
da machen alle so ein eifriges Gesicht  
und ich sitze da, und sie sehen mich nicht! (ha ha ha ha)

Aber Sie sah'n mich jetzt  
und das freut mich ja so.  
Auf Wiederseh'n!

Ihr Restrisiko



# Evakuationslied

von Franz Hohler

Du hättest, sagen wir, zwei Stunden Zeit  
und dann stünde auf der Strasse ein Bus bereit  
durchs Radio hätte man dich wissen lassen  
du müsstest bis dann deine Wohnung verlassen  
Gepäck, nicht mehr als ein Koffer pro Person  
so ist das bei einer Evakuation

Wüsstest du dann  
was tun und was nicht?  
Hättest du noch  
dein gewohntes Gesicht?

Was packtest du dann als erstes ein?  
Kreditkarte, Pass oder Heimatschein?  
Dein Abschlussdiplom und ein zweites Paar Socken  
Bananen, Brot oder Haferflocken?  
Waschtüchlein, Seife und Zahnpasta?  
Oder stündest du einfach fassungslos da?

Wüsstest du dann  
was tun und was nicht?  
Hättest du noch  
dein gewohntes Gesicht?

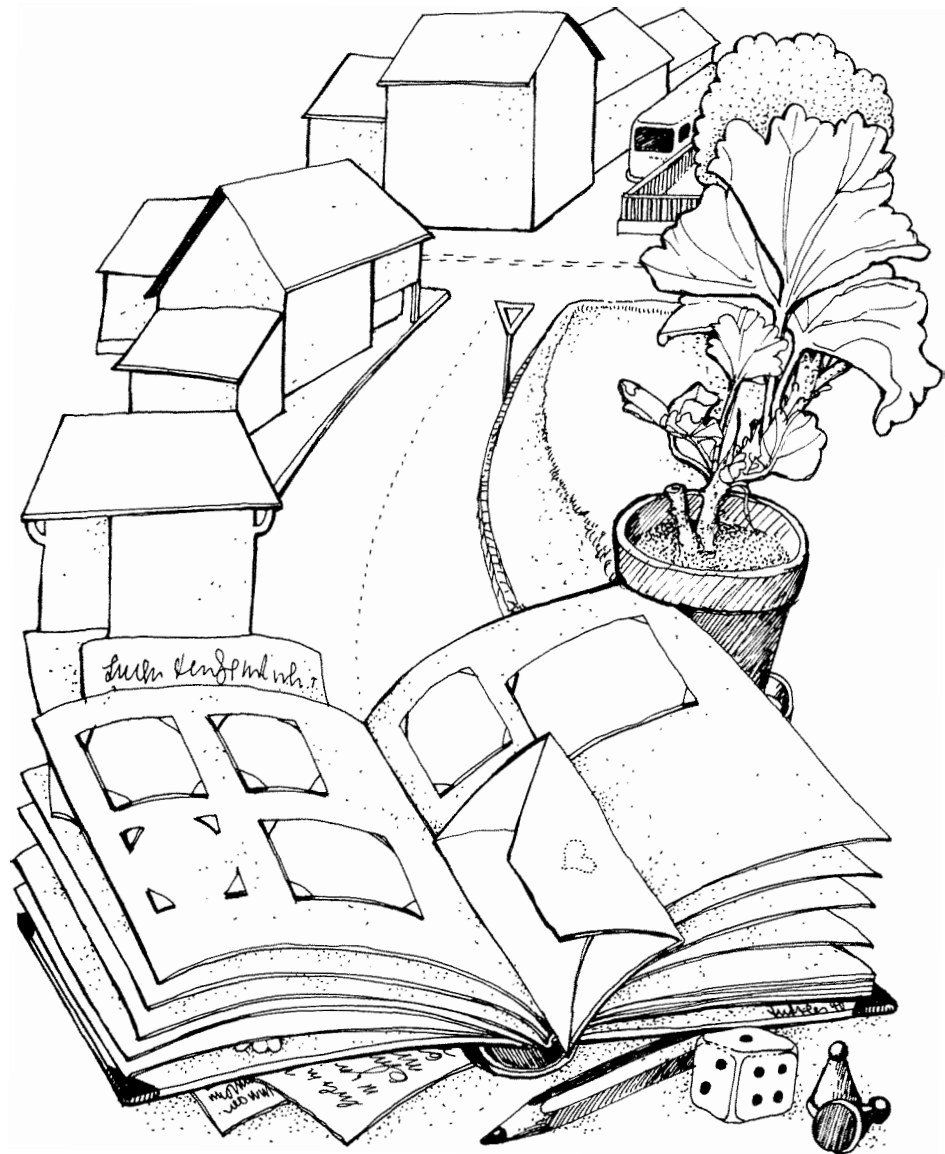
Und die Kinder kämen aus der Schule gerannt  
und sie hätten vielleicht einen Beutel in der Hand  
pro Kind ein Dutzend Jodtabletten  
und sie kröchen weinend in ihre Betten  
du kochtest ihnen noch rasch eine Suppe  
und fragtest sie nach ihrer Lieblingspuppe

Wüsstest du dann  
was tun und was nicht?  
Hättest du noch  
dein gewohntes Gesicht?

Und dann stündest du mit Kindern und Koffern im Gang  
und man hätte dir gesagt, es wäre nicht für lang  
das Meerschweinchen wäre mit Futter versehen  
und der Bus wäre schon an der Kreuzung zu sehen  
und du hättest noch rasch die Blumen gegossen  
wärst raus und hättest dann die Tür verschlossen

Wüsstest du dann  
was tun und was nicht?  
Hättest du noch  
dein gewohntes Gesicht?

Und säset ihr im überfüllten Bus  
dann wäre das noch lange nicht der Schluss  
das meiste wäre wohl zurückgeblieben  
das Fotoalbum und die Briefe deiner Lieben  
du wärfest noch einen letzten Blick  
und wüsstest, dahin kämst du nie mehr zurück.



# Alarm

von Franz Hohler

Ein Geräusch in meinem Traum, unangenehm und beharrlich, geht solange nicht weg, bis ich aufwache und merke, dass es nicht aus meinem Innern kommt, sondern von draussen. Mein Schlafzimmerfenster steht einen Spalt offen, und was ich höre, lässt keinen Zweifel zu: Es sind Alarmsirenen, die durch die nächtliche Stille brüllen.

Ich stehe auf, benommen, gehe in die Küche hinüber und schaue zum Fenster hinaus auf die Strasse. Nichts Aussergewöhnliches, kein Widerschein einer Katastrophe am Himmel. Es ist Sonntagmorgen, 4. Dezember, halb drei Uhr. Niemand flüchtet durch die leeren Strassen, mit einem Bündel auf dem Rücken, niemand packt fieberhaft sein Auto, nur dieses Geräusch draussen, das sich durchs Quartier fortpflanzt wie das Gebell von Hunden, die sich gegenseitig anstacheln.

Was könnte passiert sein? Der Sihlsee? Die ersten SS-20 und Pershing II? Ich gehe zum Telefonbuch und suche die Alarmseite, die zweitvorderste, glaube ich, doch da sind nur Dienstnummern und Erläuterungen, Taxauskunft Ausland, Lawinenbulletin, die gebräuchlichsten Zusatzapparate – ach, es muss die zweithinterste Seite sein, richtig, da ist sie: Alarmierung der Bevölkerung in Friedenszeiten, das wäre also jetzt. Es ist doch Friedenszeit, Advent sogar, aber warum heulen diese üblen Wachhunde von allen Dächern? Es gibt, stelle ich langsam erwachend fest, einen allgemeinen Alarm – der ist es nicht – und es gibt einen Wasseralarm – der ist es auch nicht – und es gibt einen unterbrochenen an- und abschwellenden Heulton von zwei Minuten – das ist der Strahlenalarm – und der ist es.

Jetzt erschrecke ich. Kann das sein, dass es soweit ist? Aber was und wo? Beznau? Ich habe kürzlich etwas über den Zustand der Dampferzeugerrohre gelesen – reines Flickwerk. Doch nicht etwa Gösgen? Oder Frankreich? Fessenheim? Der schnelle Brüter von Malville? Ist die Natriumkühlung in die Luft gegangen? Jedenfalls teilt uns das Telefonbuch ganz klar mit, was von dieser Warnung zu halten ist: «Gefährdung steht unmittelbar bevor.»

Ich schalte das Radio ein, auch das eine Empfehlung des Telefonbuches. Die Batterien meines Transistors, den ich jetzt in den Keller mitnehmen sollte, sind aus – ich wollte schon längst neue kaufen – ich setze mich ans Zimmerradio. Auf DRS weicher Nachtsound, schläfrig und ungefährdet. Oder ist es auf Zürich beschränkt? Chemieunfall in einem Lagerraum in Kloten? Dann wäre

nun die Stunde der Lokalradios da. Radio Z, Radio 24, Radio Zürisee, überall der gleiche musikalische Landregen, aber keine Stimme, die einem sagt, es sei alles in Ordnung.

Ich bin Familienvater, meine Frau und die Kinder schlafen (wie nur?), ich will für sie das Bestmögliche tun. Ich gehe zum Telefon.

Die Polizei ist besetzt.

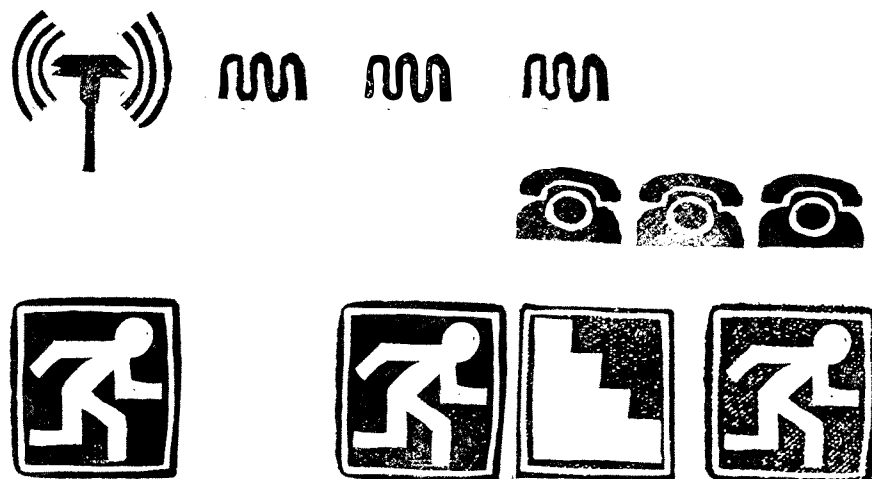
Hätten wir Wasser im Keller? Seit Wochen wollte ich neues Mineralwasser holen, in den Harassen stehen nur noch leere Flaschen. Die Decken könnten wir einfach alle unter den Arm nehmen, es ist ja kalt unten. Der Hund? Kommt mit, selbstverständlich, ein Trost für die Buben.

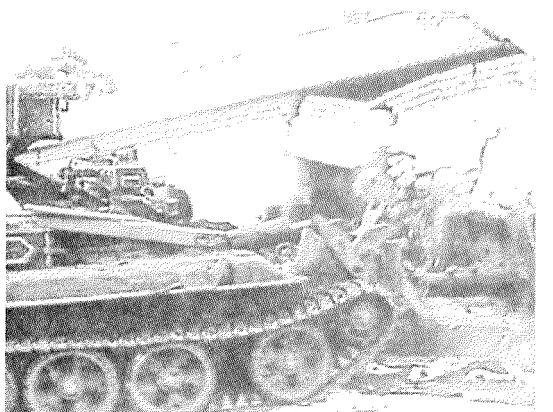
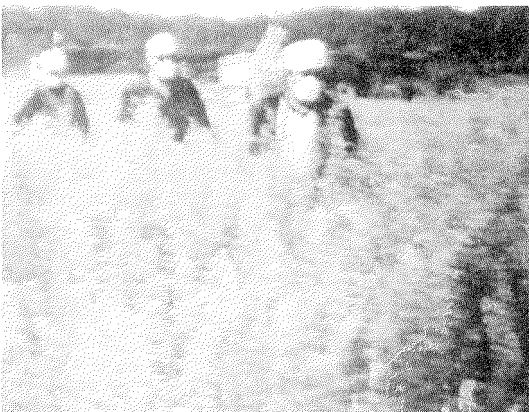
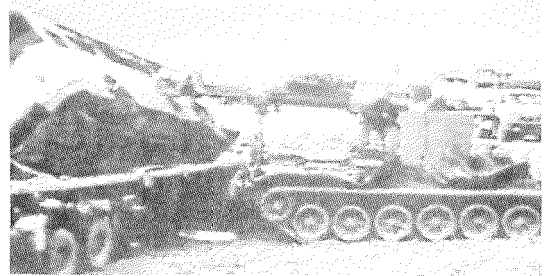
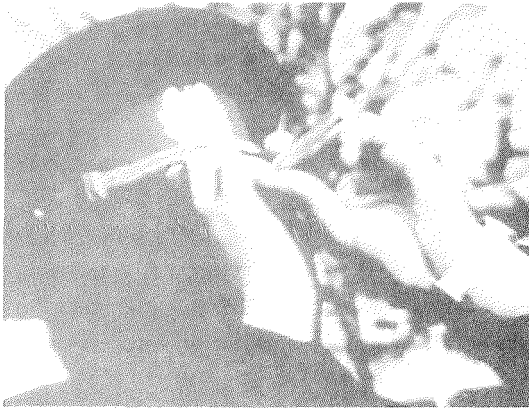
Die Polizei ist besetzt.

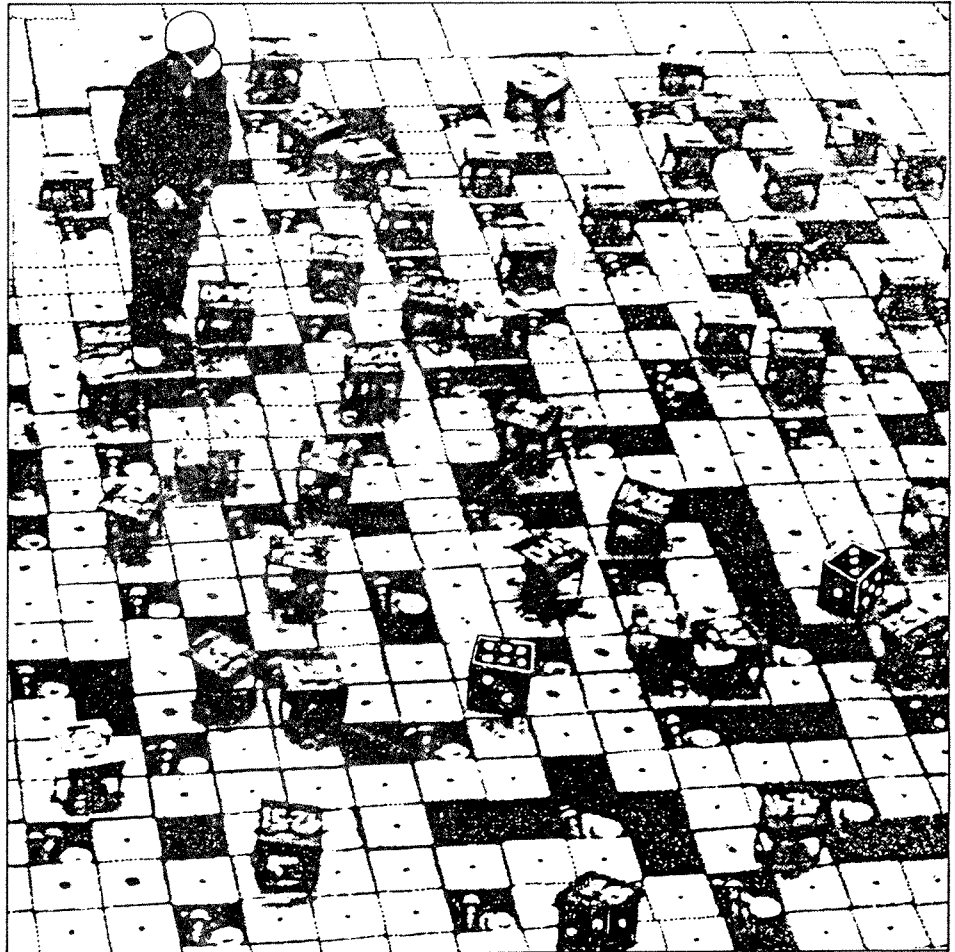
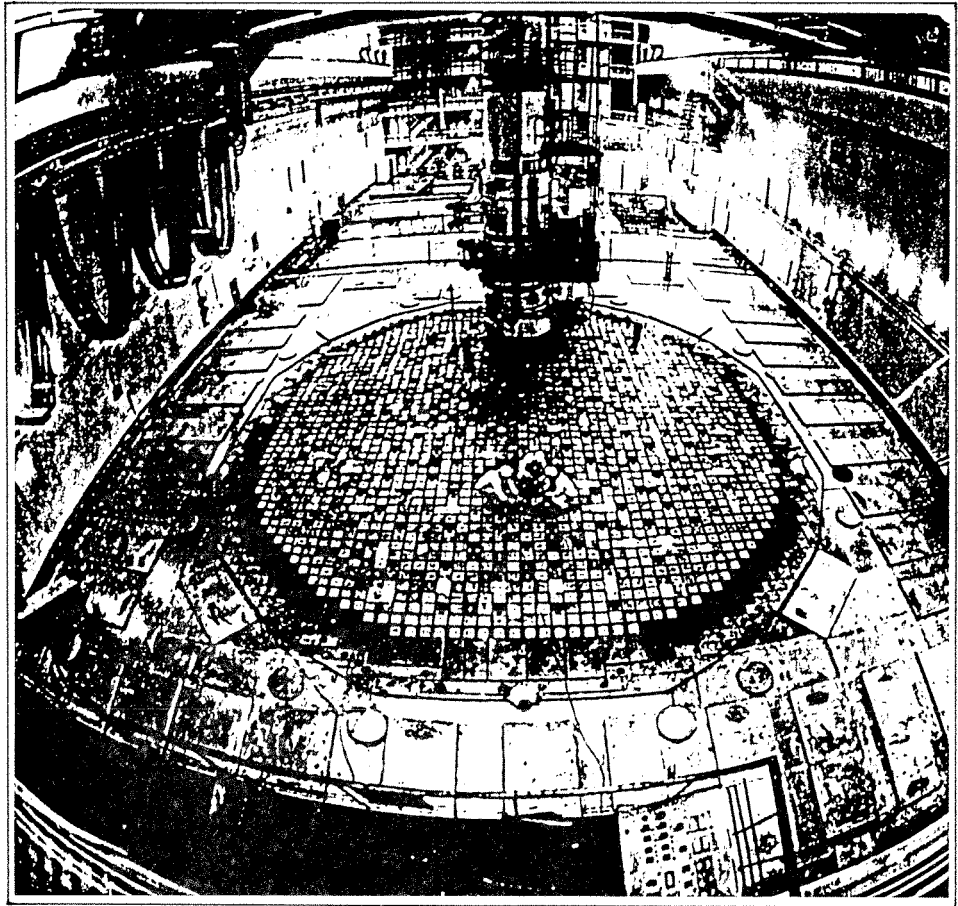
Jetzt bin ich dran. «Hallo», sage ich, «was ist das für ein Sirenenalarm in Oerlikon?» Und da kommt sie, freundlich und hilfreich, die frohe Botschaft an die Bevölkerung in Friedenszeiten: «Fehlalarm. Technischer Defekt.» «Das ist ja beruhigend», sage ich und hänge auf.

Ich bin nicht der einzige, der anfragt. Jetzt haben die Sirenen aufgehört. Aus den Lokalradios regnet es weiter. Keine Meldung. Wachsende Erleichterung. Es kann nichts Ernstes sein, aber dennoch, ich will es selbst hören.

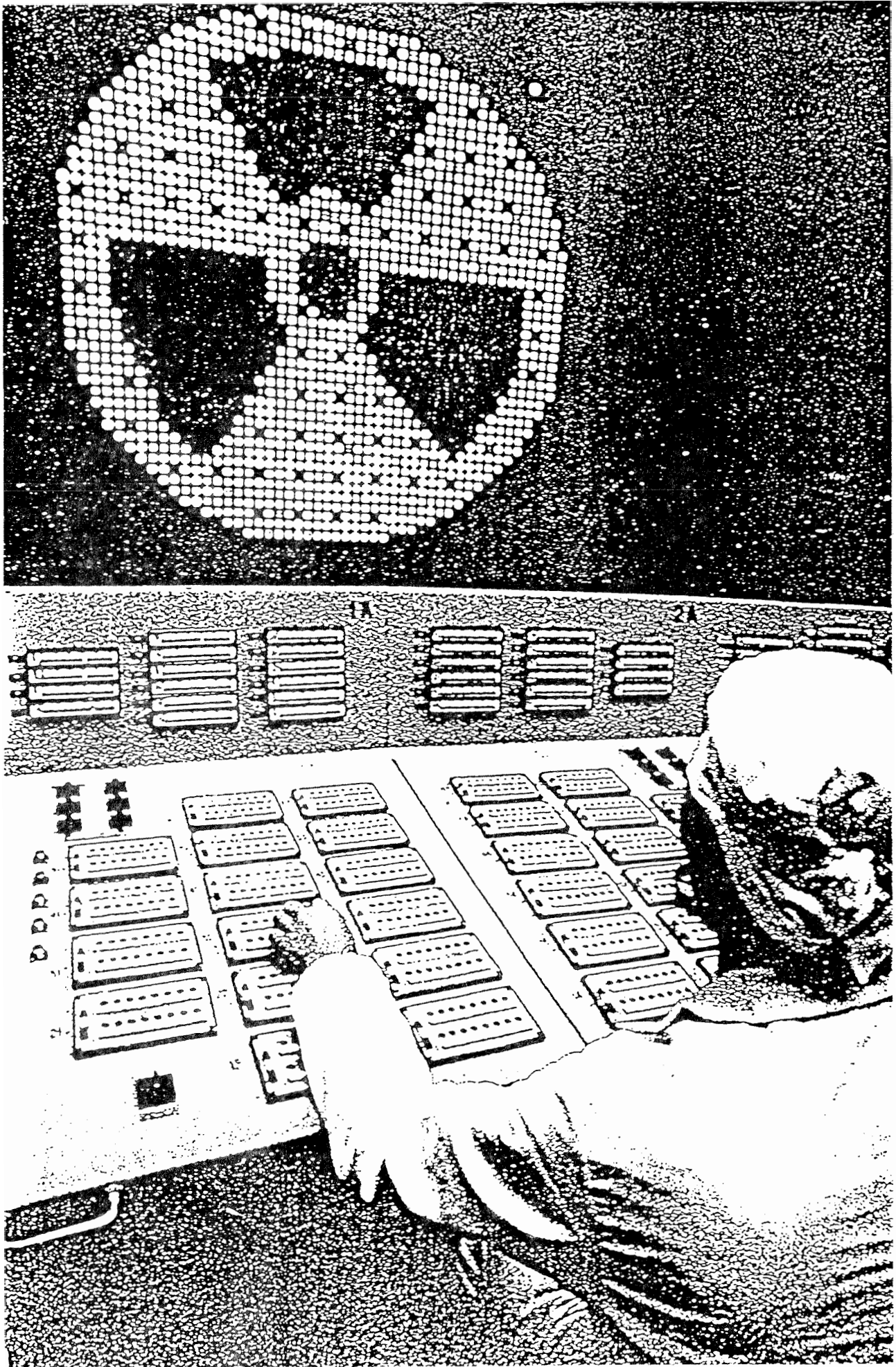
Aber eigentlich bin ich nicht beruhigt. Obwohl sich herausgestellt hat, dass nichts war, kann ich nicht mehr einschlafen. Es war eben trotzdem etwas. Es war der Auftritt eines Gespenstes. Sein Name: technischer Defekt. Und im Morgengrauen bleibt das unbehagliche Gefühl zurück, es könnte nur ein Zufall sein, wo das Gespenst zum nächstenmal erscheint.

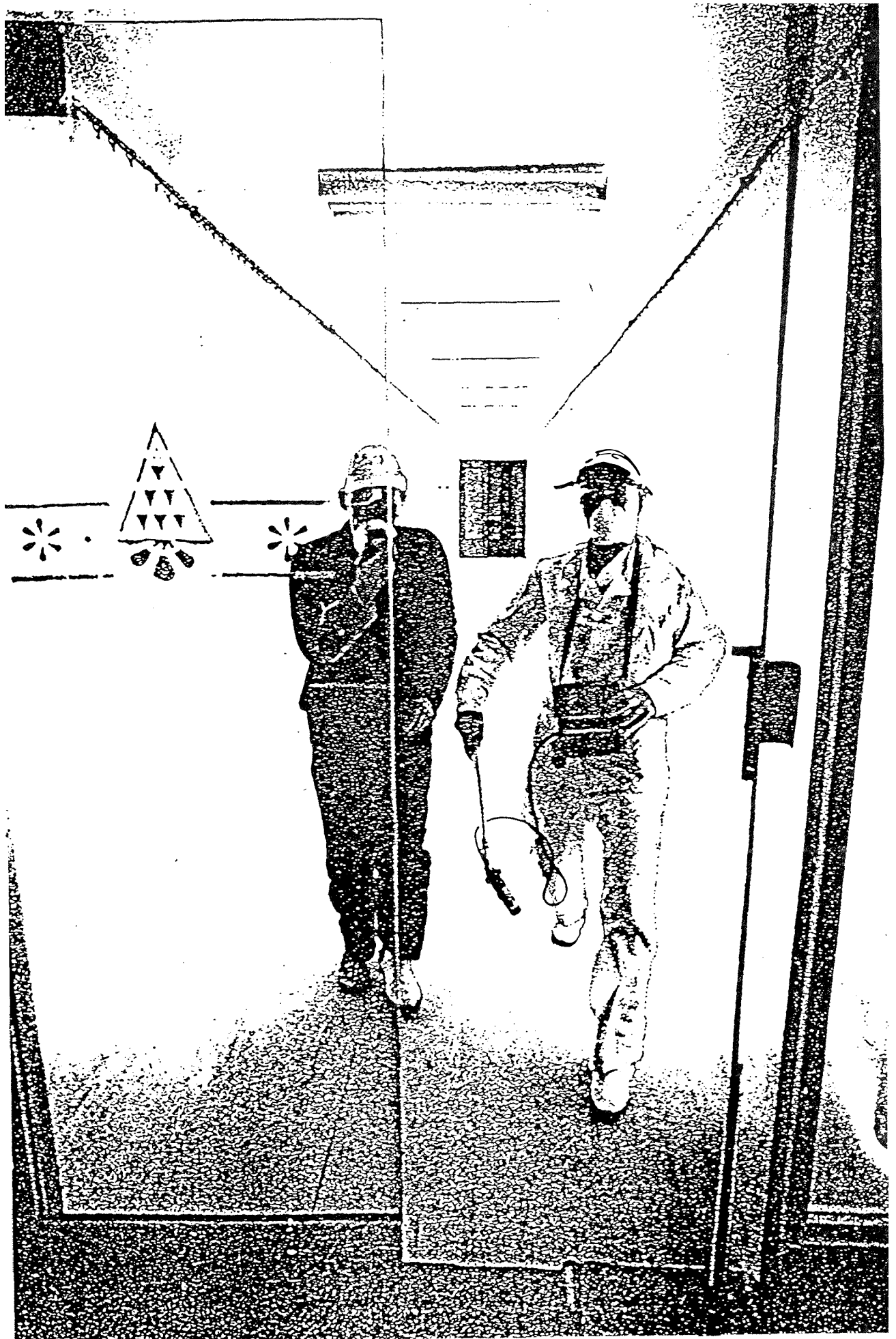




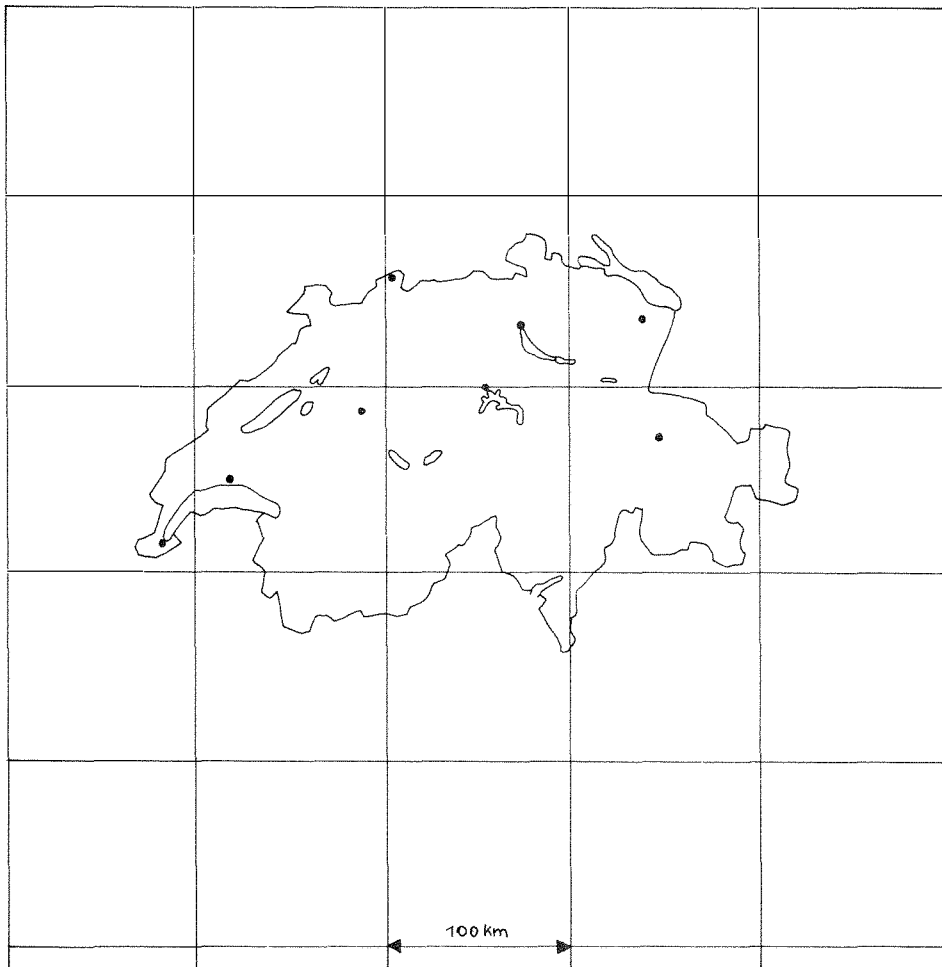
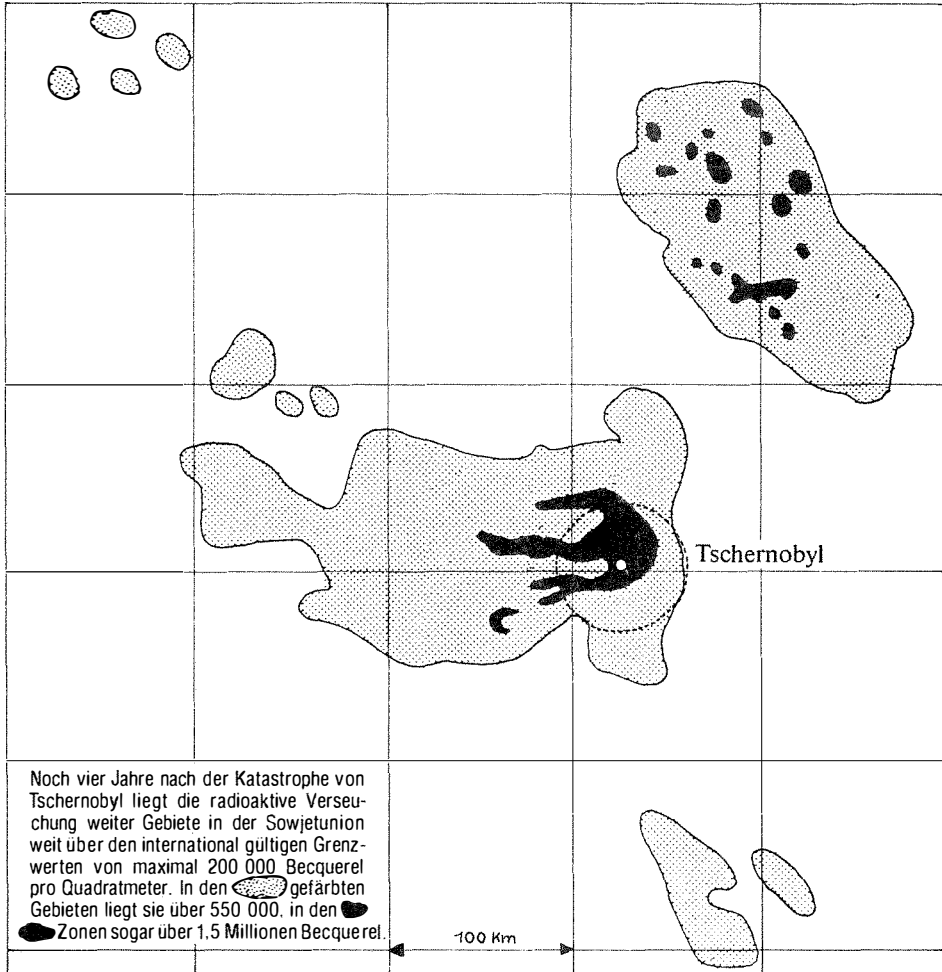


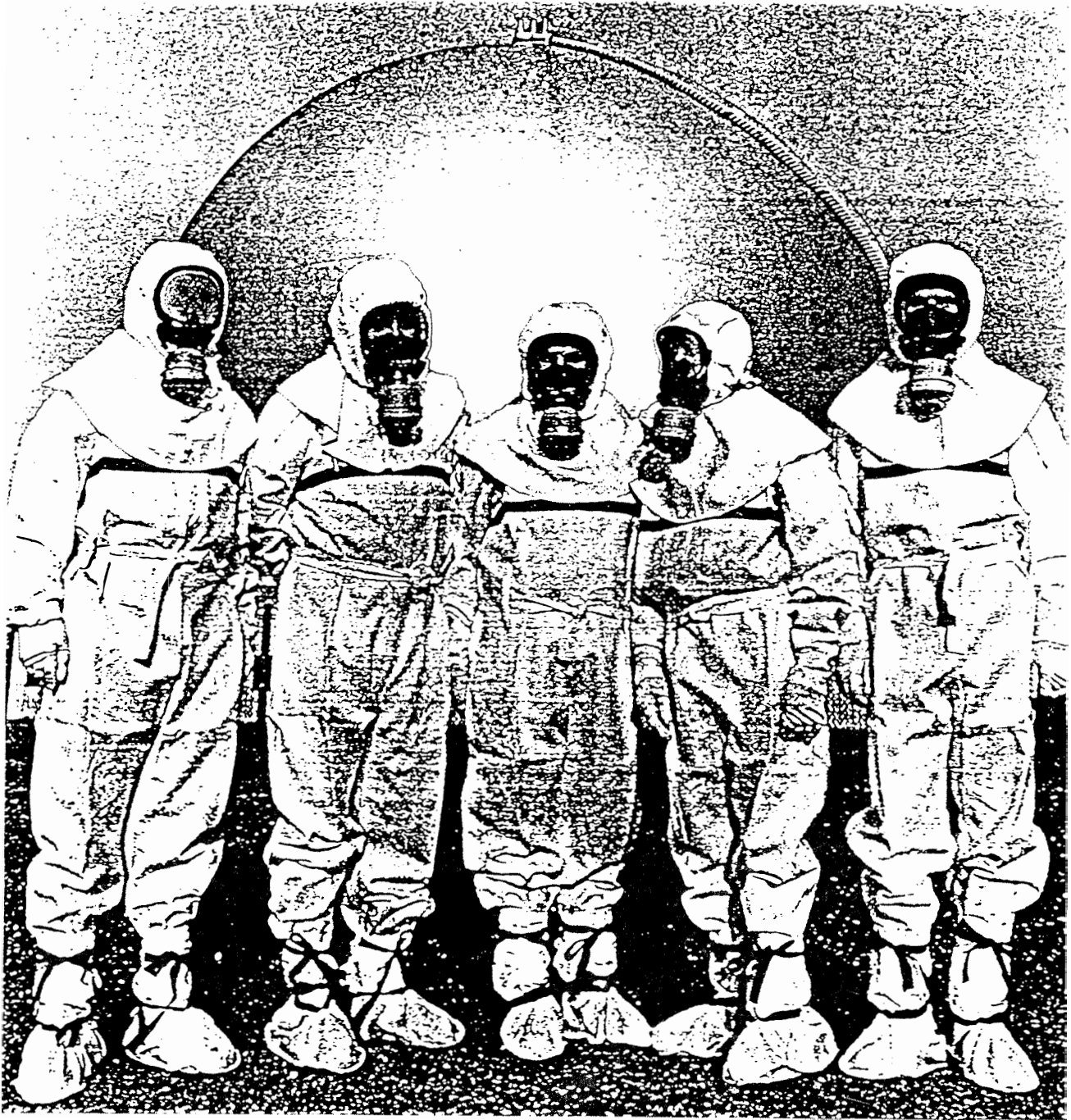




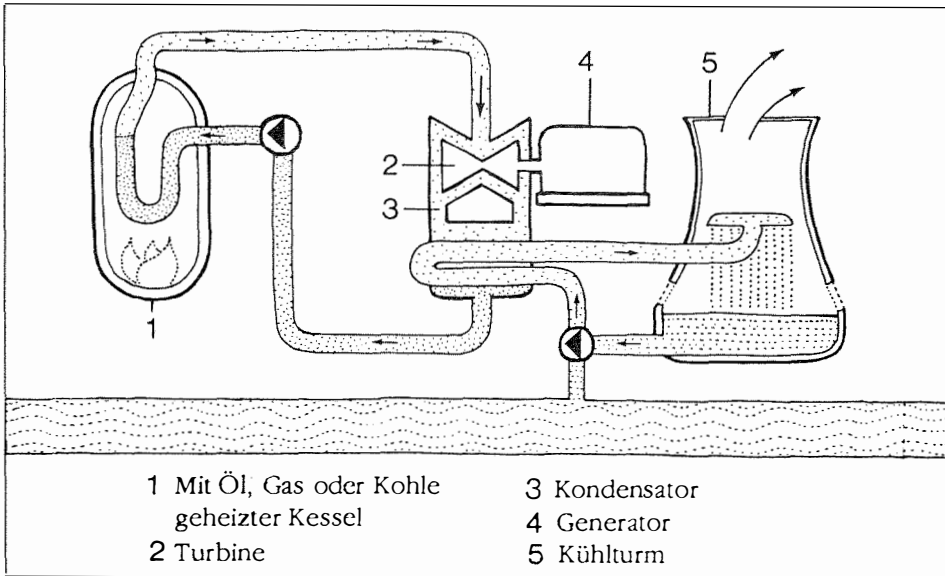






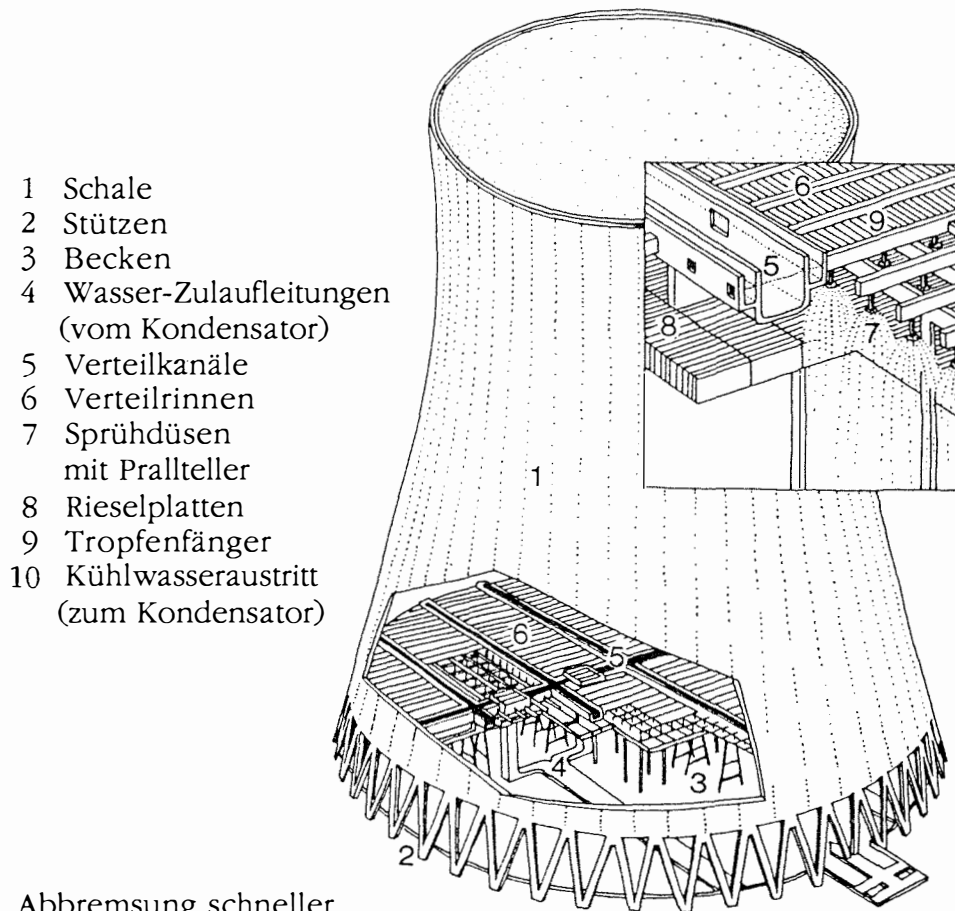


Weder Krieger noch Mondfahrer, sondern Arbeiter eines französischen Kernkraftwerkes in ihrer Berufskleidung



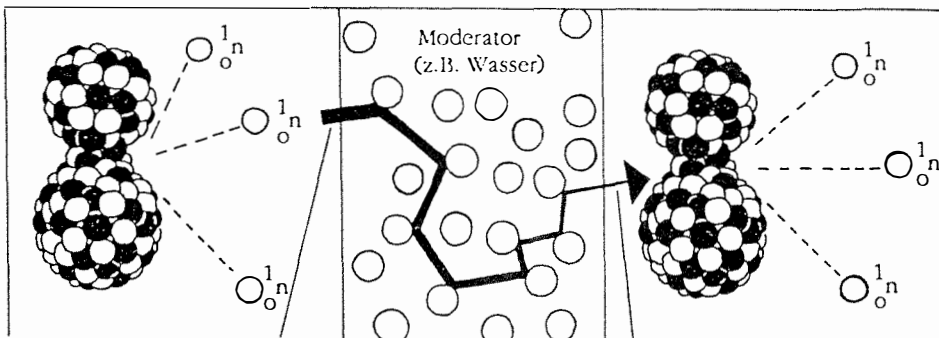
- |  |               |
|--|---------------|
| 1 Mit Öl, Gas oder Kohle<br>geheizter Kessel | 3 Kondensator |
| 2 Turbine                                    | 4 Generator   |
|  | 5 Kühlturm    |

Funktionsschema thermischer Kraftwerke



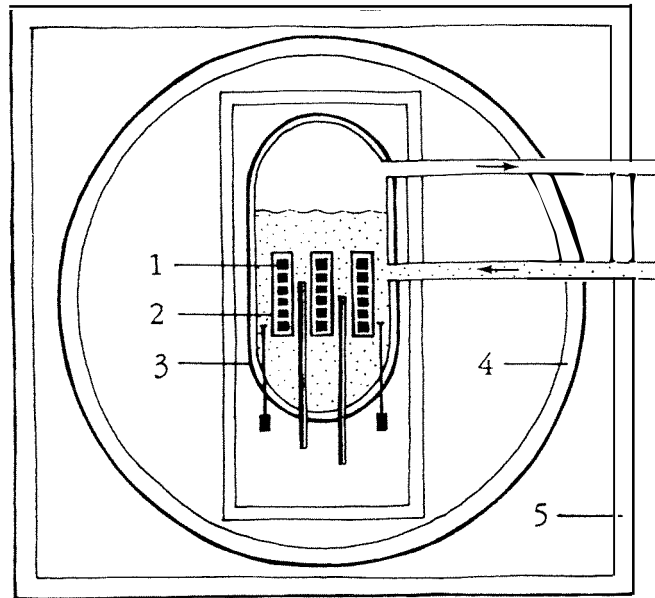
- 1 Schale
- 2 Stützen
- 3 Becken
- 4 Wasser-Zulaufleitungen  
(vom Kondensator)
- 5 Verteilkanäle
- 6 Verteilrinnen
- 7 Sprühdüsen  
mit Prallteller
- 8 Rieselplatten
- 9 Tropfenfänger
- 10 Kühlwasseraustritt  
(zum Kondensator)

Abbremsung schneller  
Neutronen durch einen Moderator

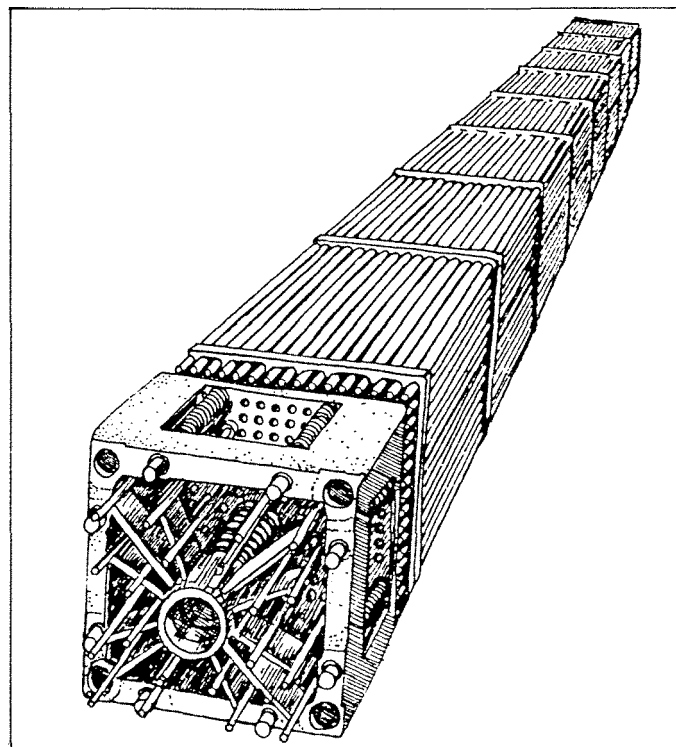


grosse Neutronengeschwindigkeit

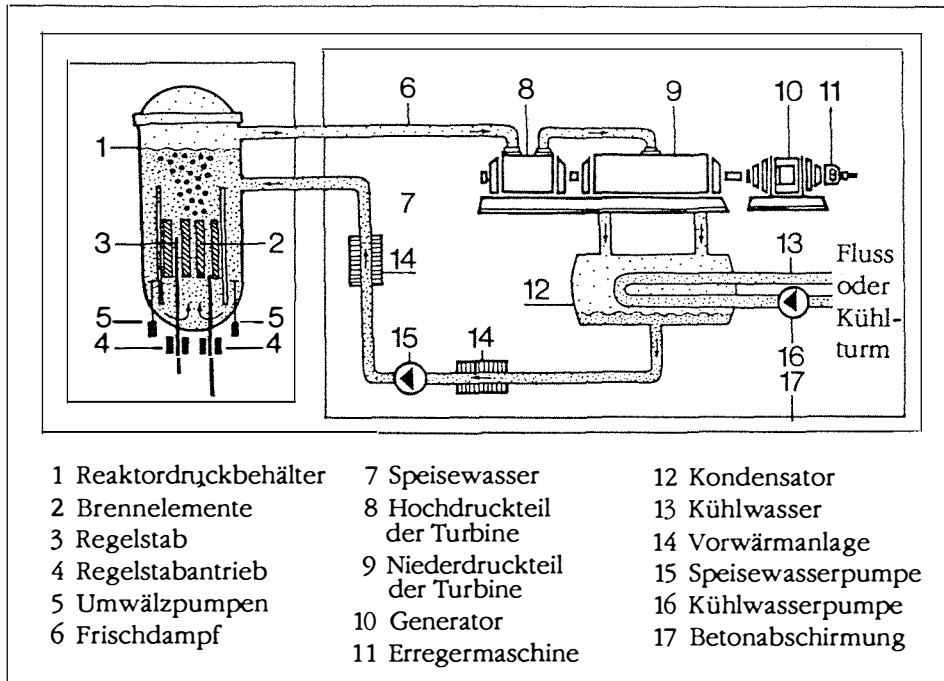
geringe Neutronengeschwindigkeit



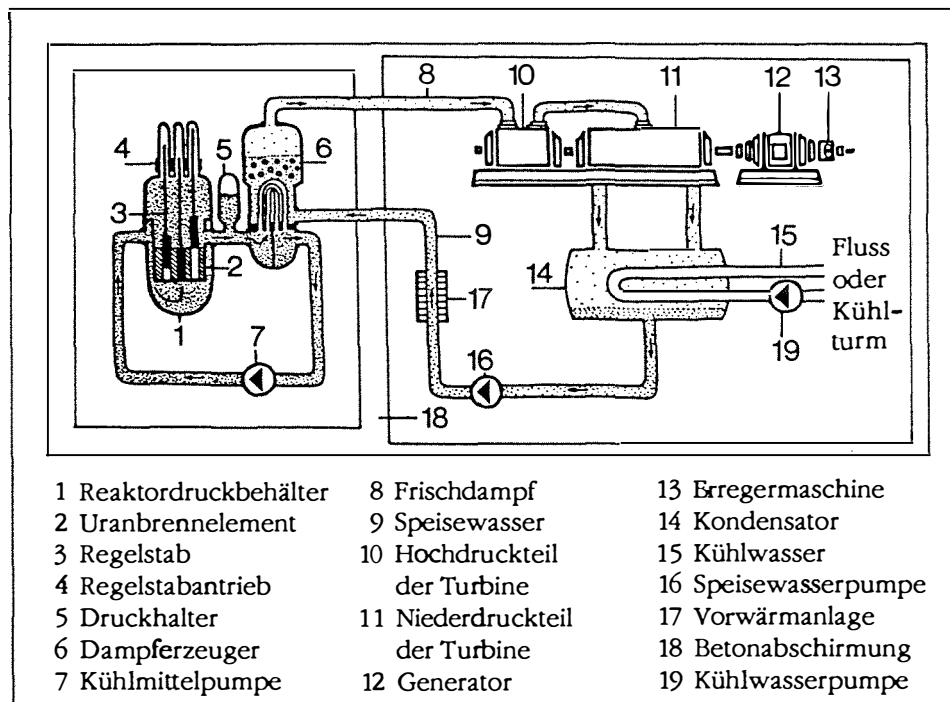
- 1 das Kristallgitter des Brennstoffs selbst
- 2 die Brennstabhüllrohre, die gasdicht verschweisst sind
- 3 der Reaktordruckbehälter zusammen mit dem geschlossenen Kühlkreislauf
- 4 der gasdichte und druckfeste Sicherheitsbehälter (Containment), der den Reaktorkern umschliesst, und
- 5 die äussere Stahlbetonhülle, die auch dazu dient, den Reaktor vor äusseren Einwirkungen zu schützen.



Brennelement für einen Druckwasserreaktor bestehend aus 205 Brennstäben (Brennstablänge ca. 4 m)

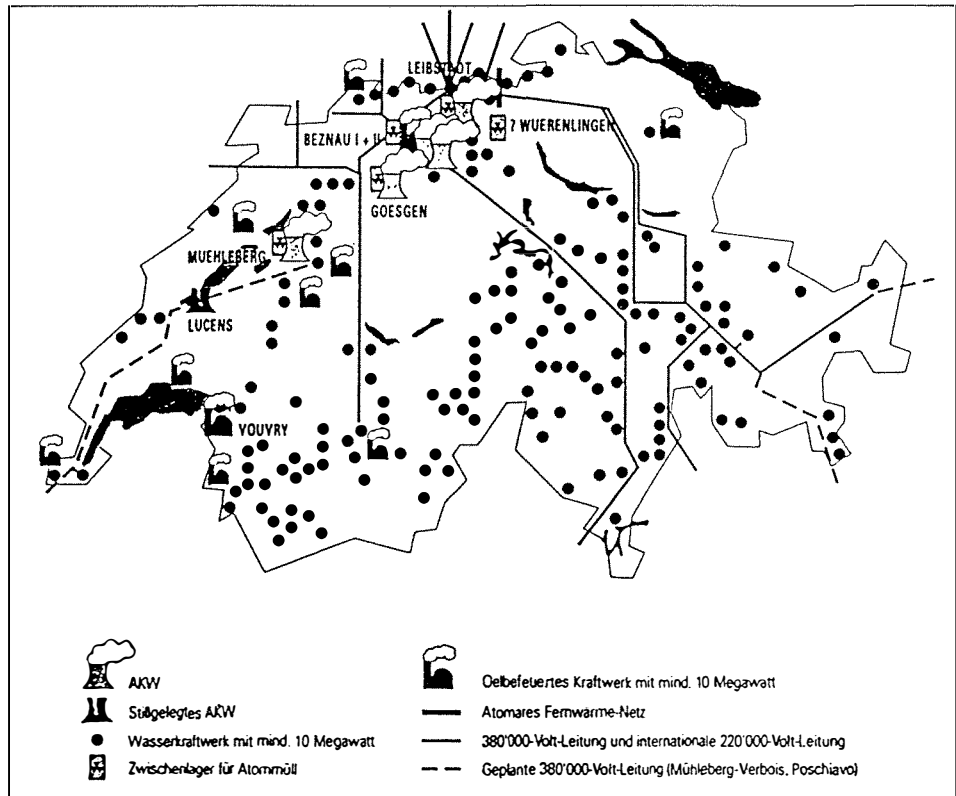


Siedewasserreaktor, Prinzipschaltung des Kraftwerkes



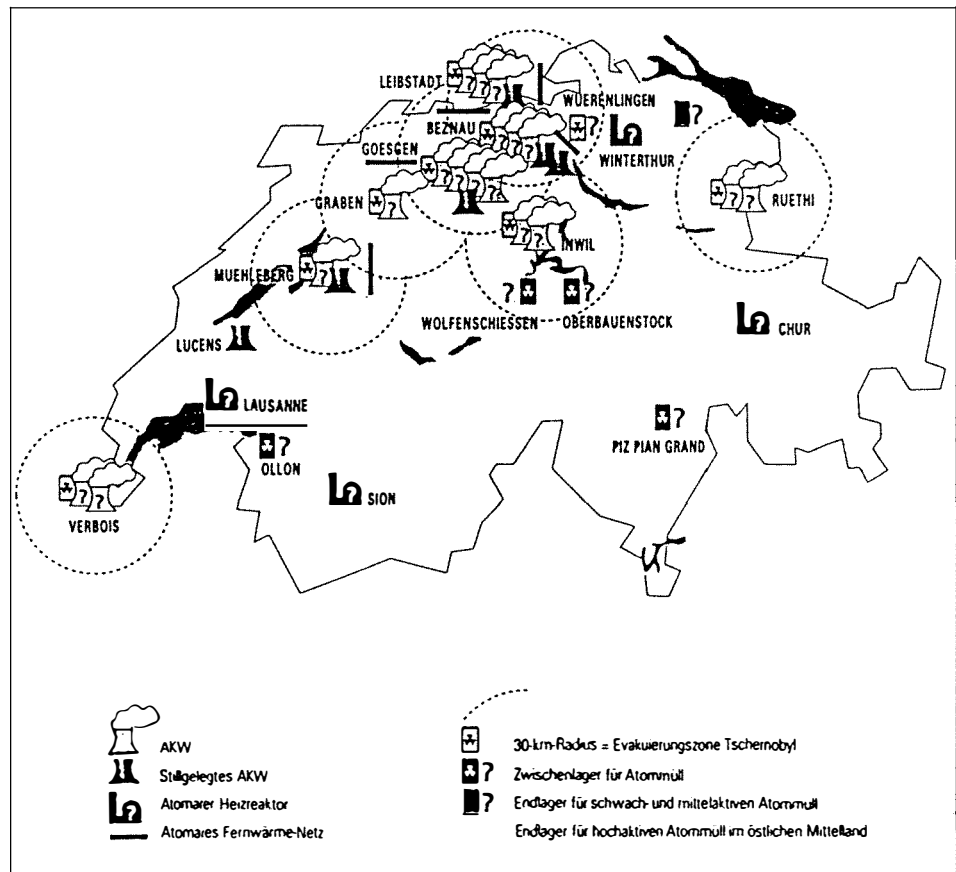
Druckwasserreaktor, Prinzipschaltung des Kraftwerkes

## Stromschweiz 1990



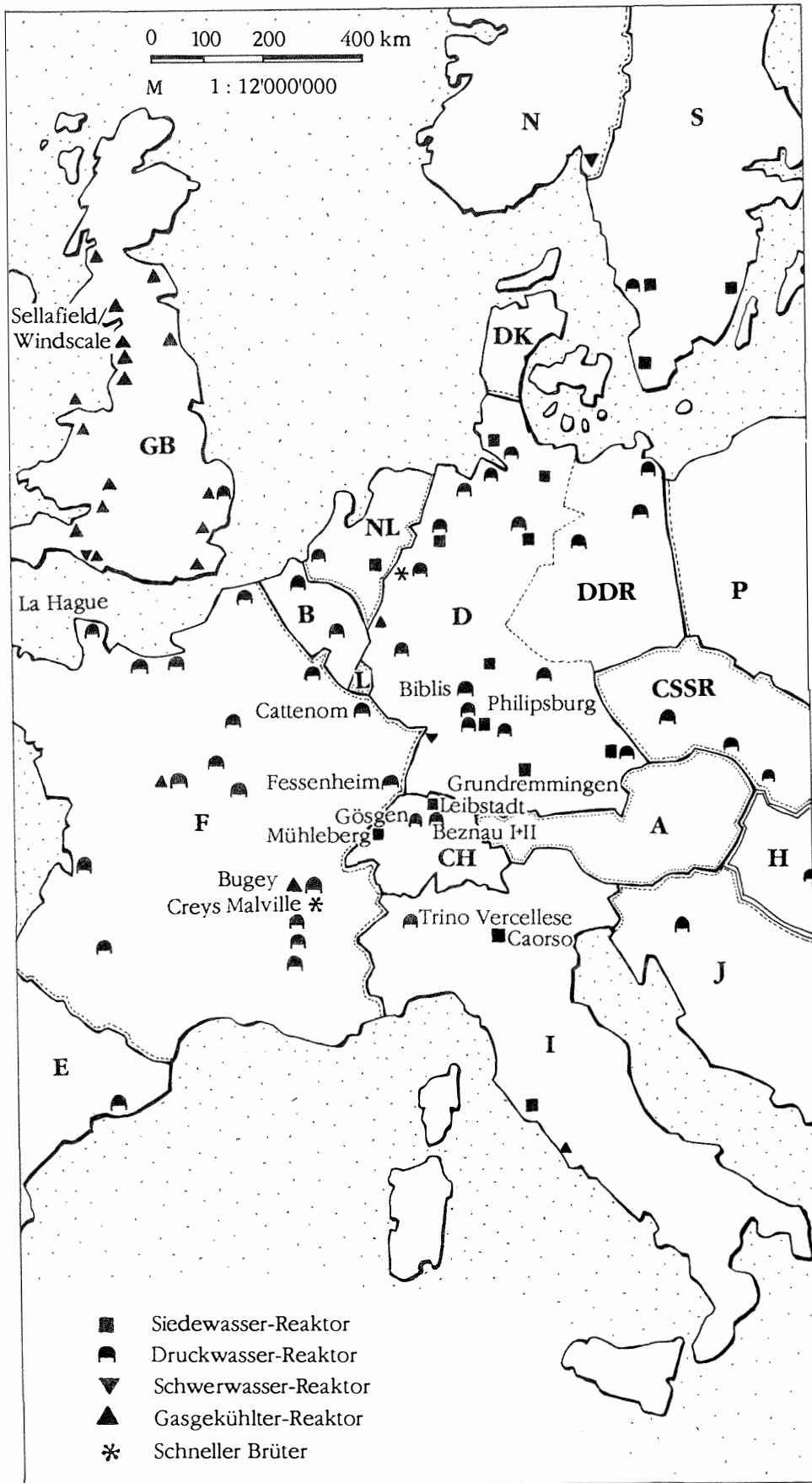
Quelle: Einstieg heisst Ausstieg  
SES Thomas Flüeler

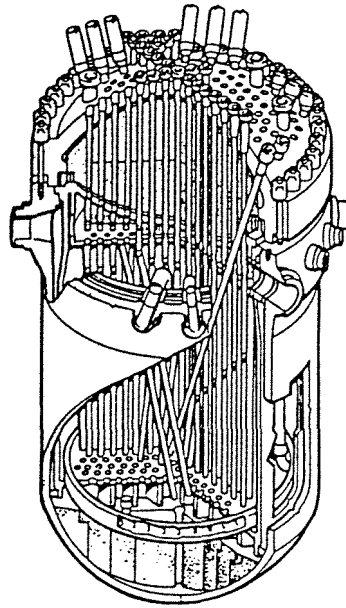
## Atomschweiz 2025



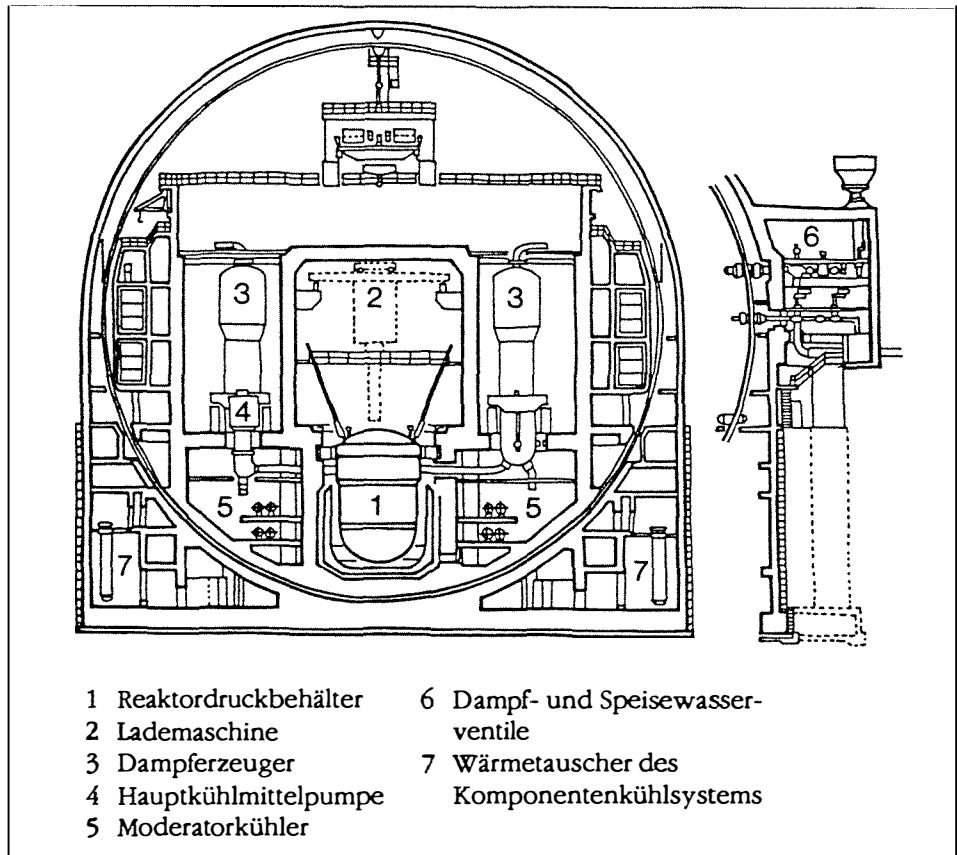
Quelle: Einstieg heisst Ausstieg  
SES Thomas Flüeler

# Geographische Verteilung von AKW in der und um die Schweiz

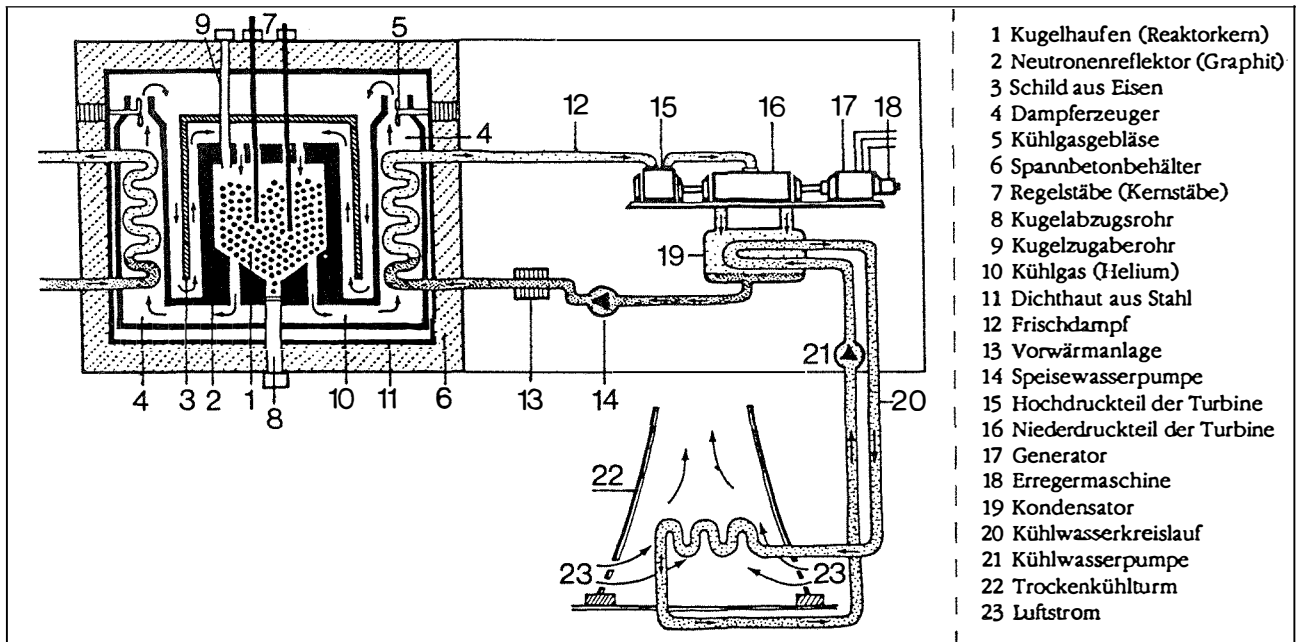




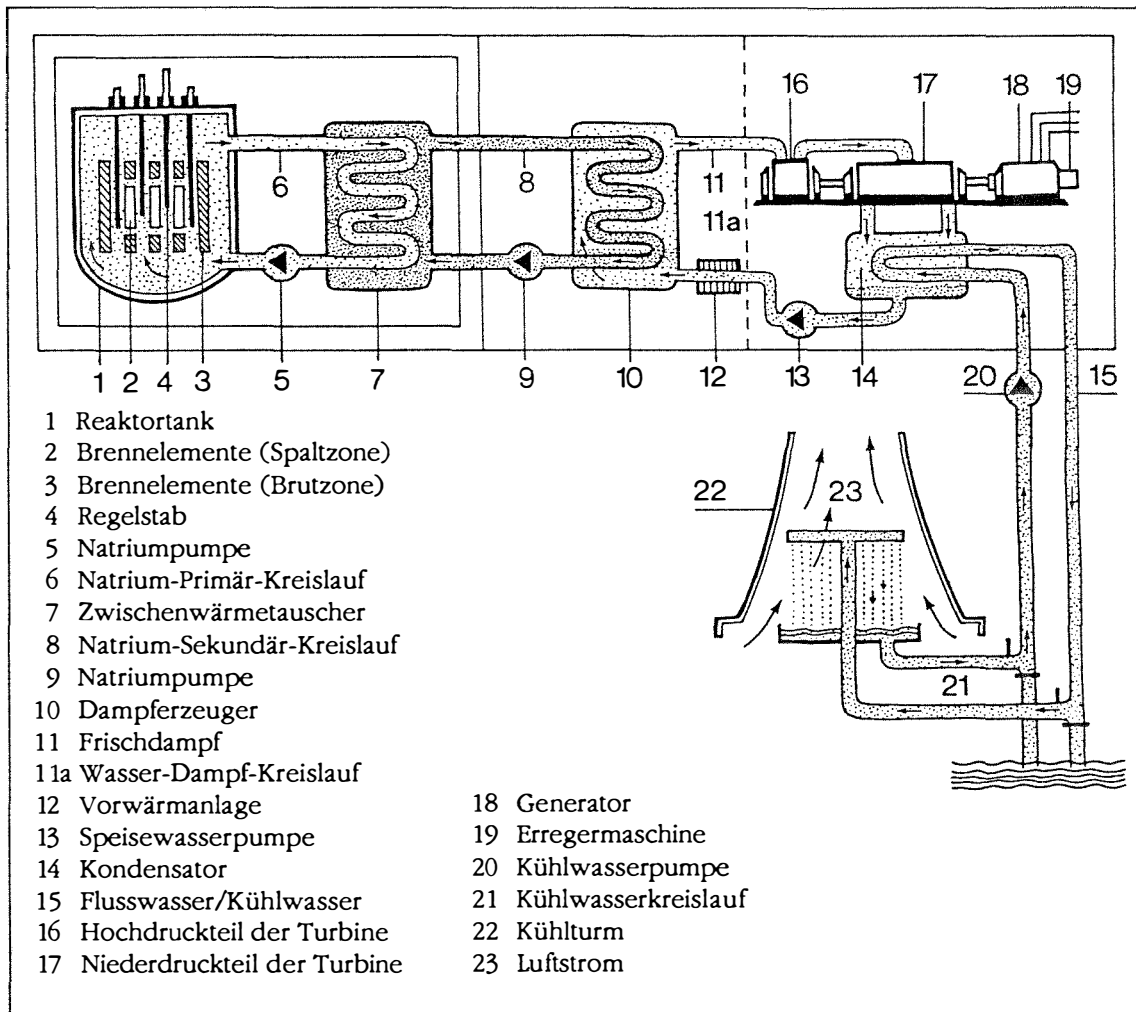
Druckbehälter eines  
Schwerwasserreaktors der  
600-MW-Klasse mit Ein-  
bauten



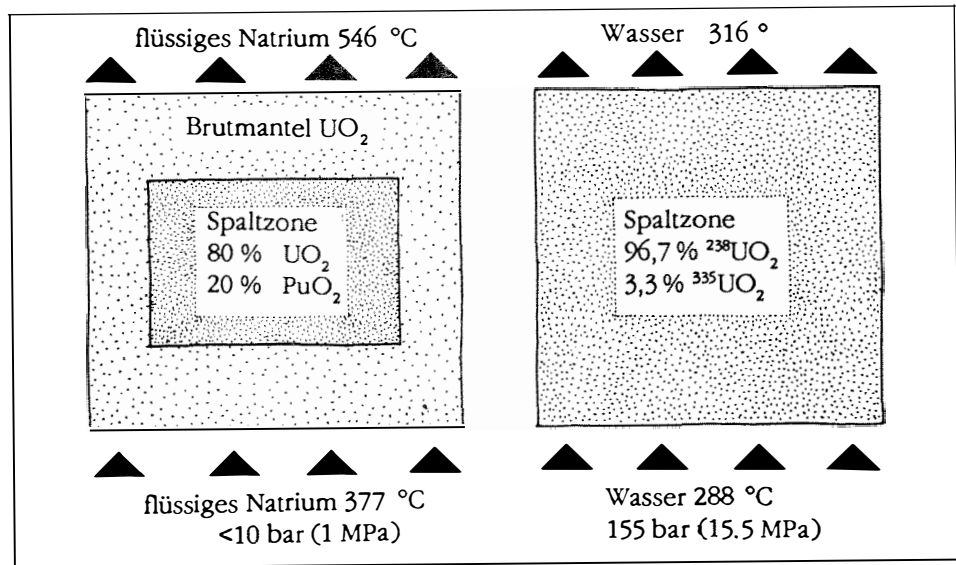
Schnitt durch das Reaktor-  
gebäude eines Kernkraftwerks  
mit Schwerwasserreaktor



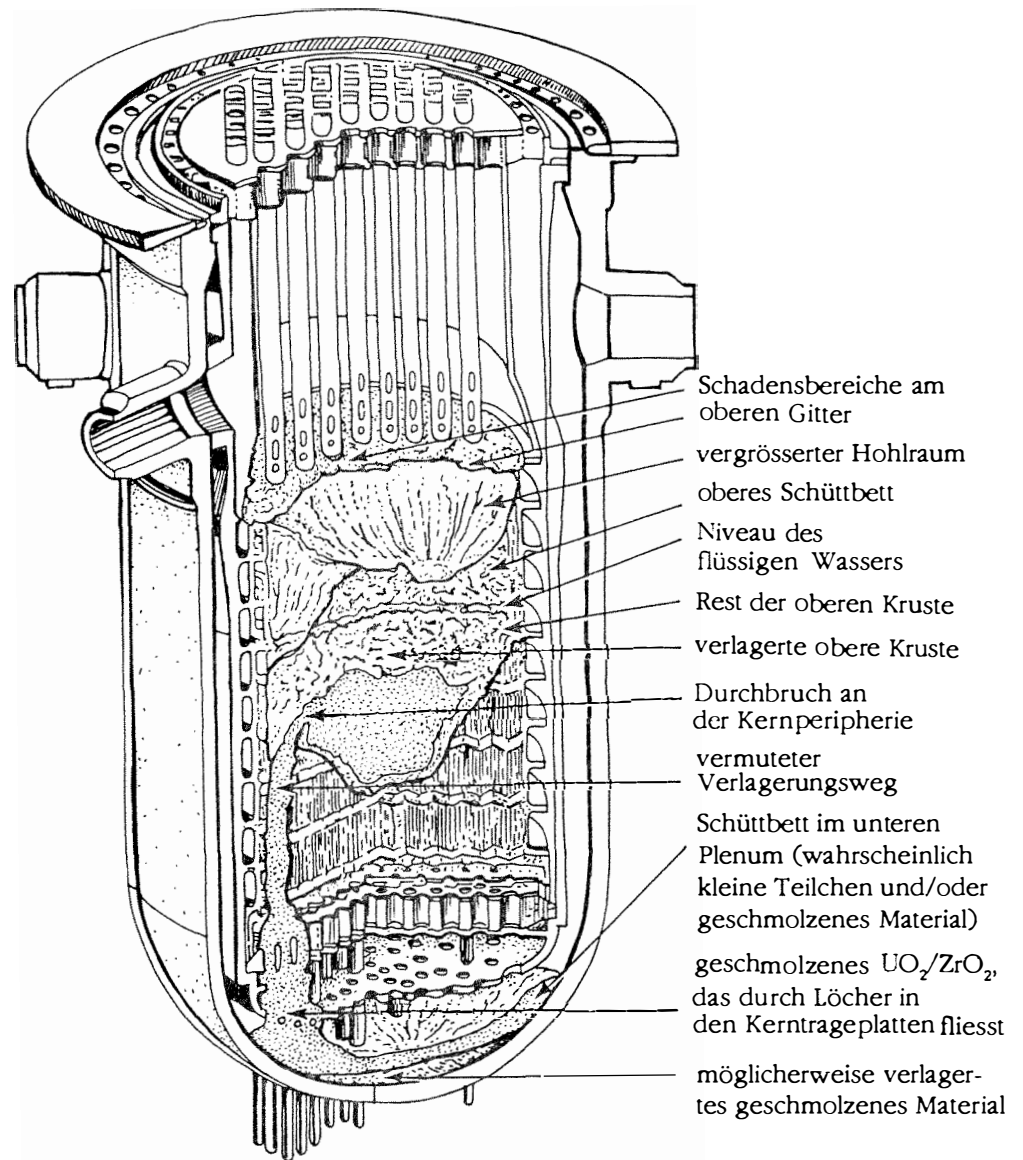
Kernkraftwerk mit Thorium-Hochtemperaturreaktor (Prinzip)



Kernkraftwerk mit Schnellem Brutreaktor (Loop-Typ)



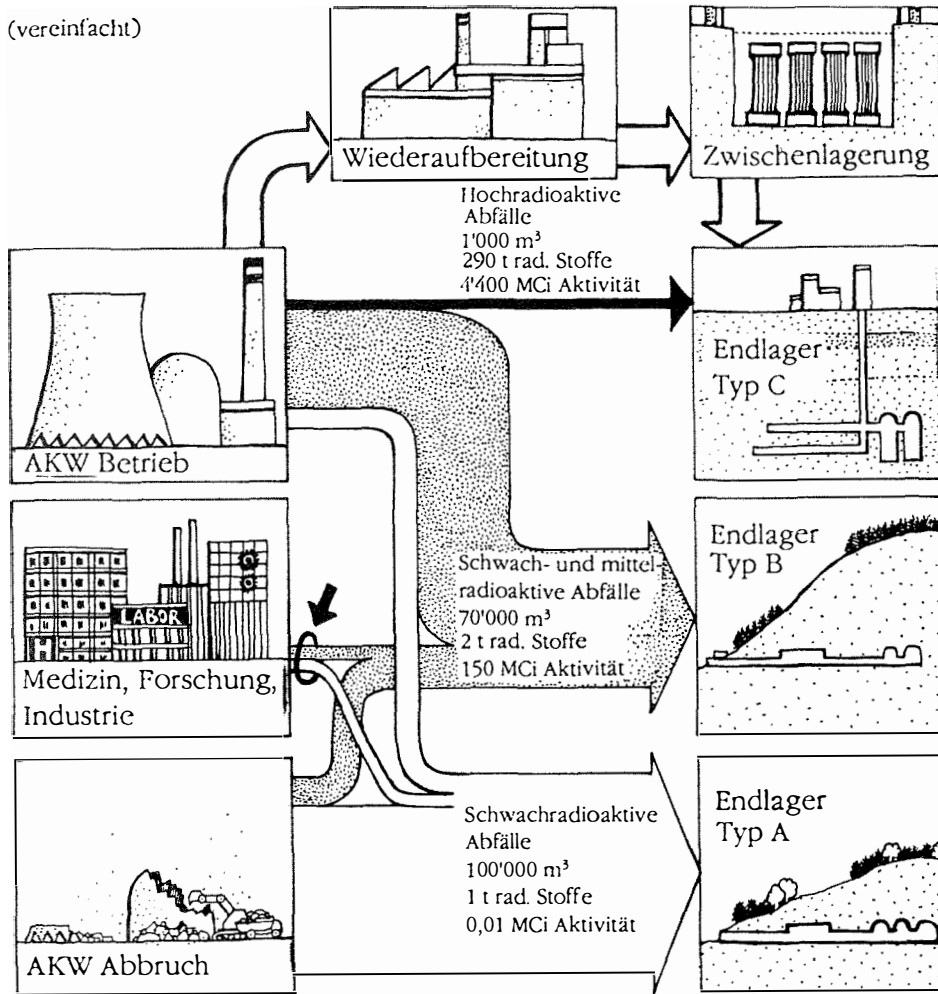
Reaktorkerne beim Schnellen Brüter (links) und bei einem Leichtwasserreaktor (rechts)



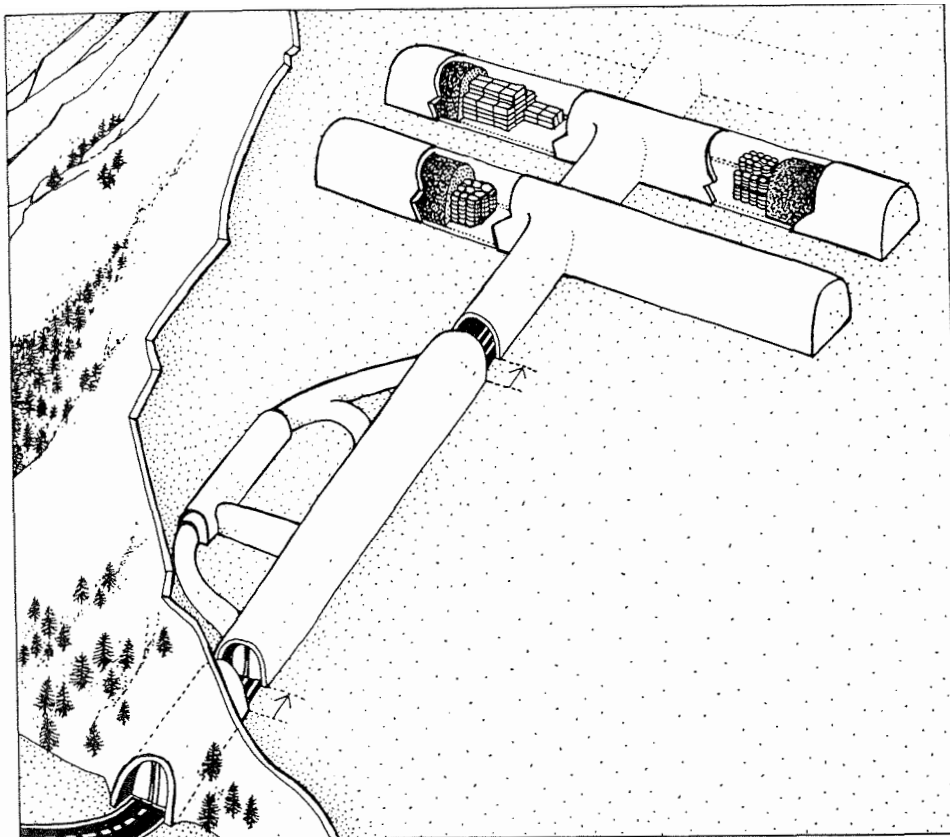
Zerstörter Reaktorkern beim Unfall im Kernkraftwerk Three Mile Island, Block 2

# «Nukleares Entsorgungsschema Schweiz»

(vereinfacht)



## Endlagerung von kurzlebigen, schwach- und mittelaktiven Abfällen

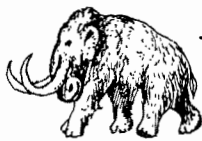


100'000 Jahre in die Vergangenheit Heute

Hauskatze  
(ab 3'000 vor Chr.)



Mammut  
(bis 10'000 vor Chr.)



Cro magnon  
(um 20'000 vor Chr.)



Erste Kultgegenstände  
(um 28'000 vor Chr.)



Homo sapiens  
(35'000 vor Chr.)



Pferd  
(ab 60'000 vor Chr.)



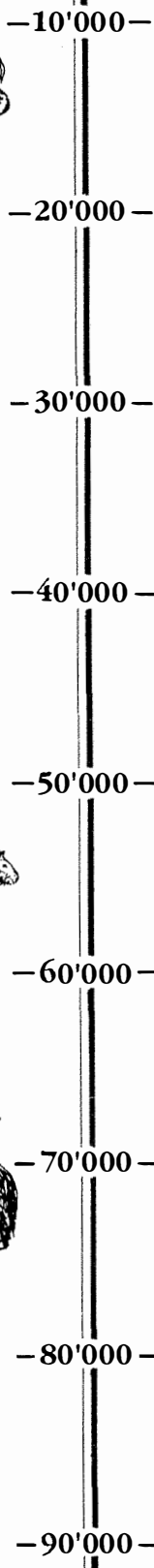
Homo neanderthalensis  
(um 70'000 vor Chr.)



Moschusochse  
(bis 70'000 vor Chr.)



Riesenhirsch  
(bis 100'000 vor Chr.)



100'000 Jahre  
in die Zukunft

10'000 Jahre  
sicher?

28'000 Jahre  
sicher?

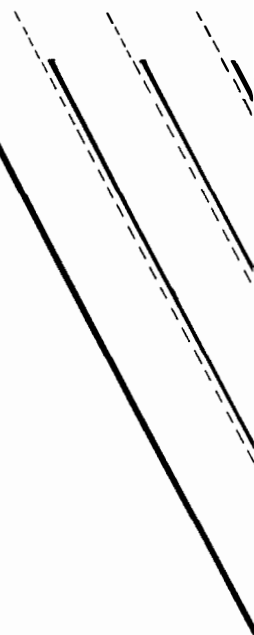
35'000 Jahre  
sicher?

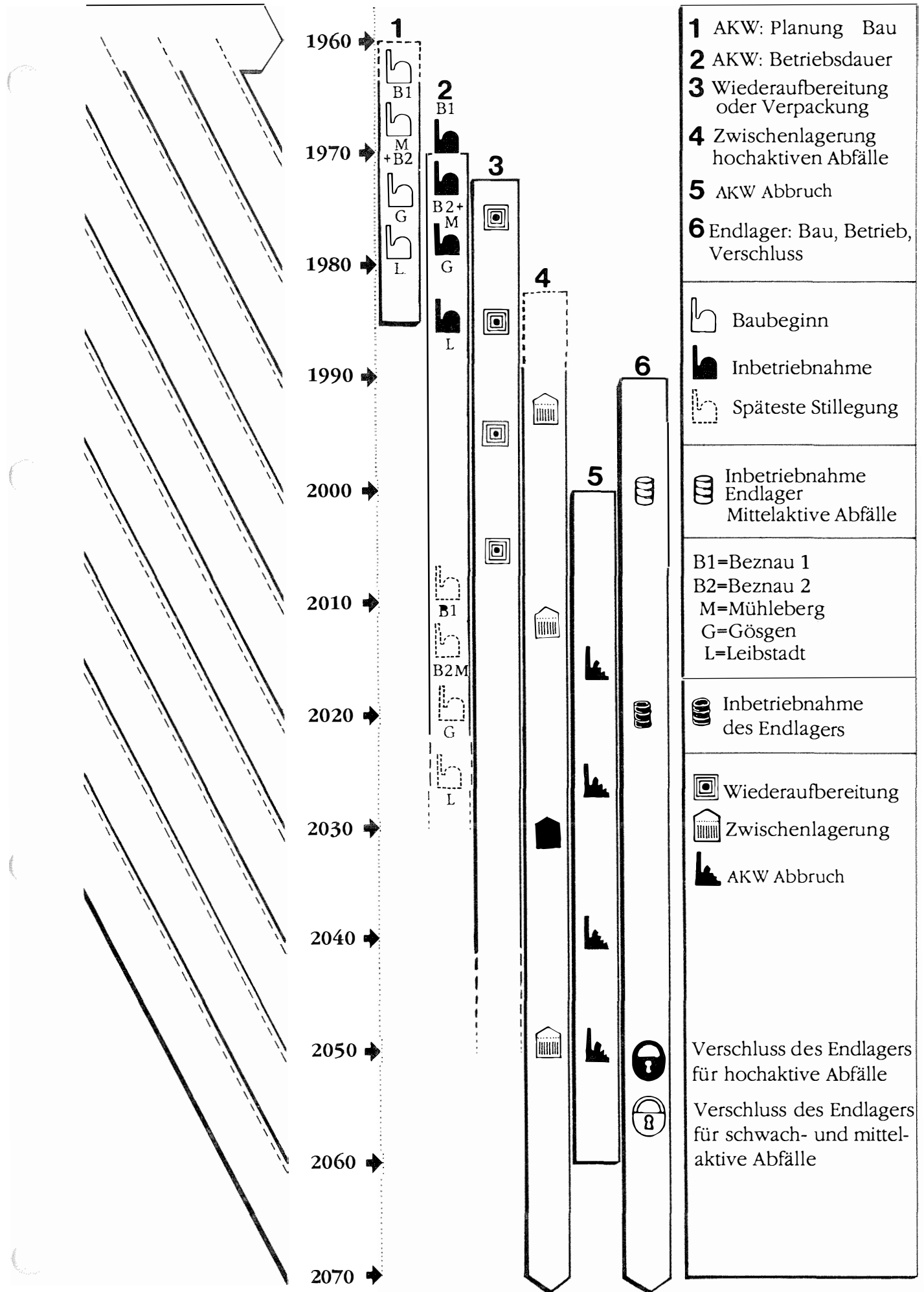
60'000 Jahre  
sicher?

70'000 Jahre  
sicher?

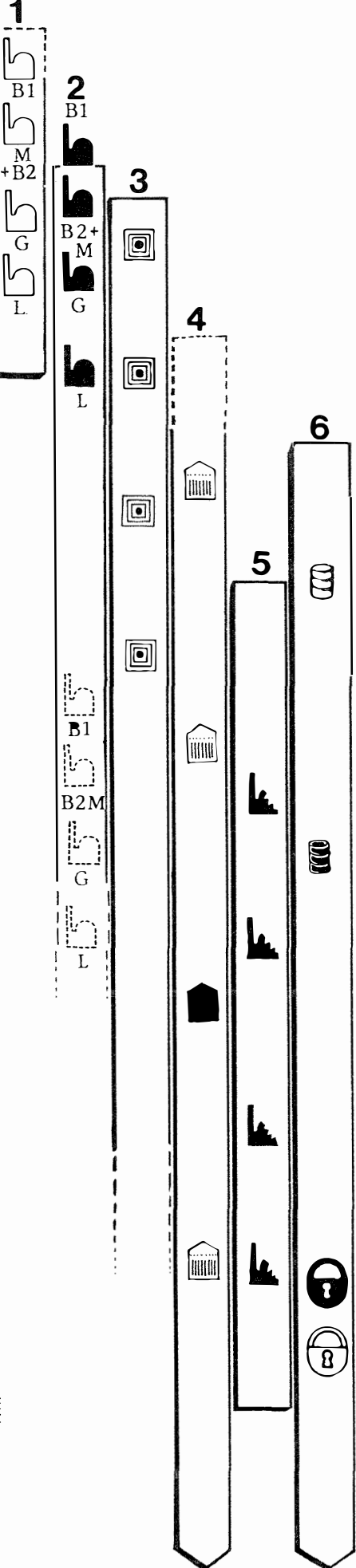
100'000 Jahre  
sicher?

100'000



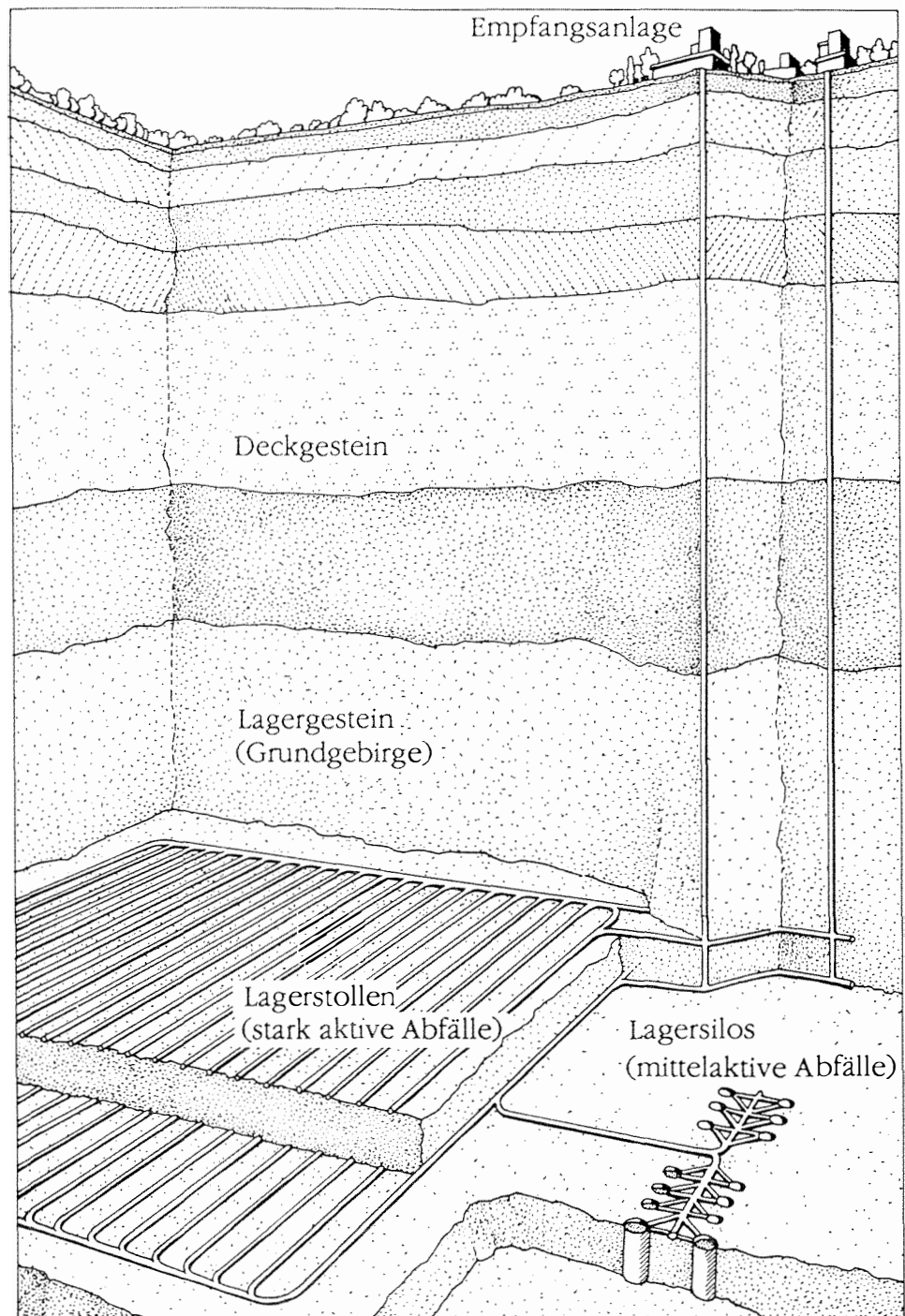


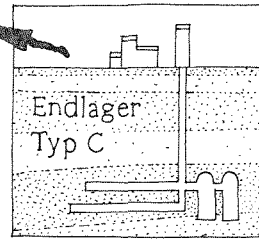
1960 →  
 1970 →  
 1980 →  
 1990 →  
 2000 →  
 2010 →  
 2020 →  
 2030 →  
 2040 →  
 2050 →  
 2060 →  
 2070 →



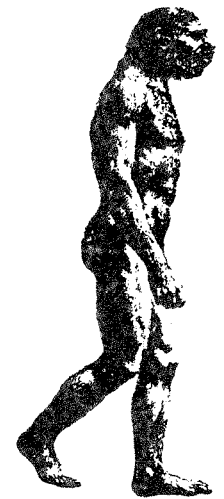
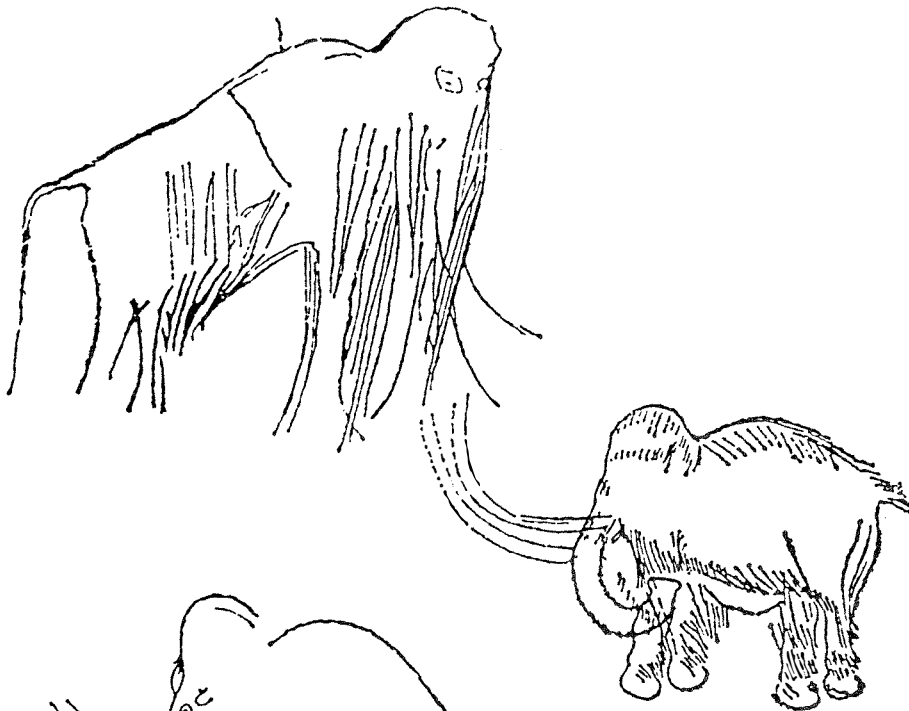
- 1** AKW: Planung Bau
  - 2** AKW: Betriebsdauer
  - 3** Wiederaufbereitung oder Verpackung
  - 4** Zwischenlagerung hochaktiven Abfälle
  - 5** AKW Abbruch
  - 6** Endlager: Bau, Betrieb, Verschluss
- Baubeginn  
 Inbetriebnahme  
 Späteste Stilllegung  
 Inbetriebnahme Endlager Mittelaktive Abfälle  
 Wiederaufbereitung  
 Zwischenlagerung  
 AKW Abbruch  
 Verschluss des Endlagers für hochaktive Abfälle  
 Verschluss des Endlagers für schwach- und mittelaktive Abfälle
- B1=Beznau 1  
 B2=Beznau 2  
 M=Mühleberg  
 G=Gösgen  
 L=Leibstadt

# Endlagerung langlebiger mittelaktiver und stark radioaktiver Abfälle

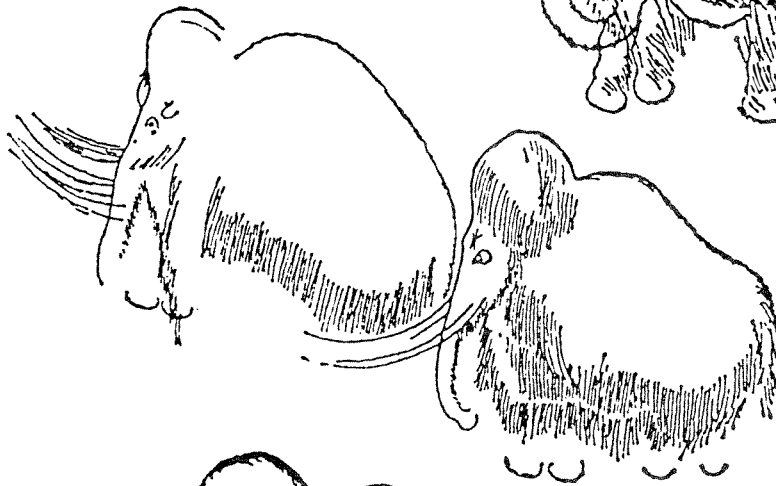




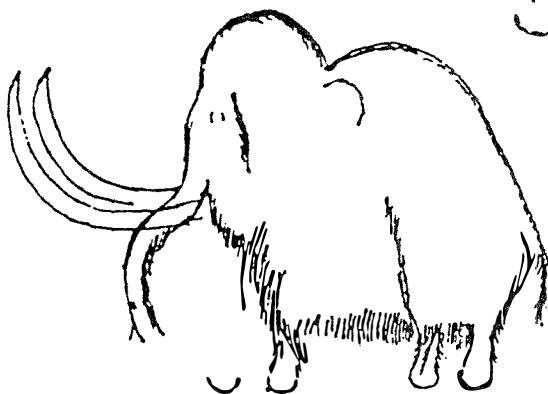
Cro magnon  
(um 20'000 vor Chr.)



Homo sapiens  
(35'000 vor Chr.)



Homo neanderthalensis  
(um 70'000 vor Chr.)



Mammut (bis 10'000 vor Chr.)

100'000 Jahre sicher?



# Liste des bei der PSR/IPPNW erhältlichen audiovisuellen Materials, Nachtrag Mai 1990

## Kassetten

- Doppelpunkt (DRS) 28.1.1990, Hanspeter Gschwend, Dr. med. Martin Walter, Sabine Müller-Schaffner: Eindrücke aus der Ukraine 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre nach Tschernobyl
- Pressekonferenz des internationalen Urankongresses in Kanada (Englisch)\*
- Diskussion mit vom Uranabbau betroffenen Menschen (Englisch)\*
- Die Rechte der Eingeborenen und der Uranabbau (Englisch)\*
- Die sozialen Auswirkungen des Uranabbaus in Saskatchewan/Kanada (Englisch)\*

## Videos

- When The Wind Blows, von Raymond Briggs, Zeichentrickfilm über die Folgen eines Atomkriegs. 1986 erschienen, erzählt der Film die Geschichte eines typischen englischen Rentnerehepaars, das vom Angriff mit Atomwaffen überrascht wird
- Mile Zero – The SAGE Tour: Vortragsreise von vier kanadischen Jugendlichen durch kanadische Schulen quer durch ganz Kanada 1986/1987 mit dem Thema Atomkrieg, atomare Bedrohung und wie man damit umgehen kann. 48 Min., 41 Sek.
- Rundschau Fernsehen DRS, 26.4.89: Dritter Jahrestag von Tschernobyl. Interview mit Dr. med. Jurij Stscherbak, Arzt, Schriftsteller und Mitglied des Obersten Sowjet aus Kiew
- Zeitspiegel Fernsehen DRS, 26.4.90: Im Schatten des Sarkophags Tschernobyl. Vier Jahre danach. 55 Min.
- Fernsehen ARD, 26.4.90: Leben in der Todeszone. Vier Jahre nach Tschernobyl
- Tschernobyl – Die Schwelle, von Roman P. Sergejenko. Sowjetische Originalaufnahmen vom 26.4.86
- Tschernobyl: Dokumentation der Katastrophe und ihrer Folgen, von Vladimir Sergejenko u.a. – Mehrere Videos von je ca. 90 Min. Dauer
- Strom ohne Atom, des Ökoinstituts e.V., 7800 Freiburg i. Br. BRD

## Filme

- Die Besetzung von Kaiseraugst im Jahre 1975 (ca. 90 Min.)\*
- «Der grüne Berg», Film von Fredi M. Murer, Color, 16 mm, 100 Min., Juni 1990. Verleih Bernard Lang Film AG, Kirchgasse 26, 8001 Zürich, Tel. (01) 252 64 44. Er kann auch bei der Filmcooperative, Postfach 172, 8031 Zürich, bestellt werden. Anlass und Hauptdarsteller dieses Films ist ein 1300 m hoher, rundum von Bauern bewohnter und bewirtschafteter Hügel namens «Wellenberg», der mitten im Engelbergtal (Kt. Nidwalden) steht. In seinem Innern soll aufgrund von unmittelbar bevorstehenden Sondierbohrungen möglicherweise das erste schweizerische Endlager für radioaktive Abfälle entstehen.

## Diavorträge

- Besuch einer Uranmine\*
- Reise in vom Uranabbau betroffene Gemeinden im Norden Kanadas, 1988\*
- **Die 7 Illusionen der Atomenergie**, Vortragszyklus von Dr. med. Martin Zogg, 6965 Cadro/TI, erschienen Ende November 1989

\* Kassetten, Filme und Dias, die ausgeliehen werden können bei:  
Gewaltfreie Aktion Kaiseraugst, Postfach, 4410 Liestal/BL

